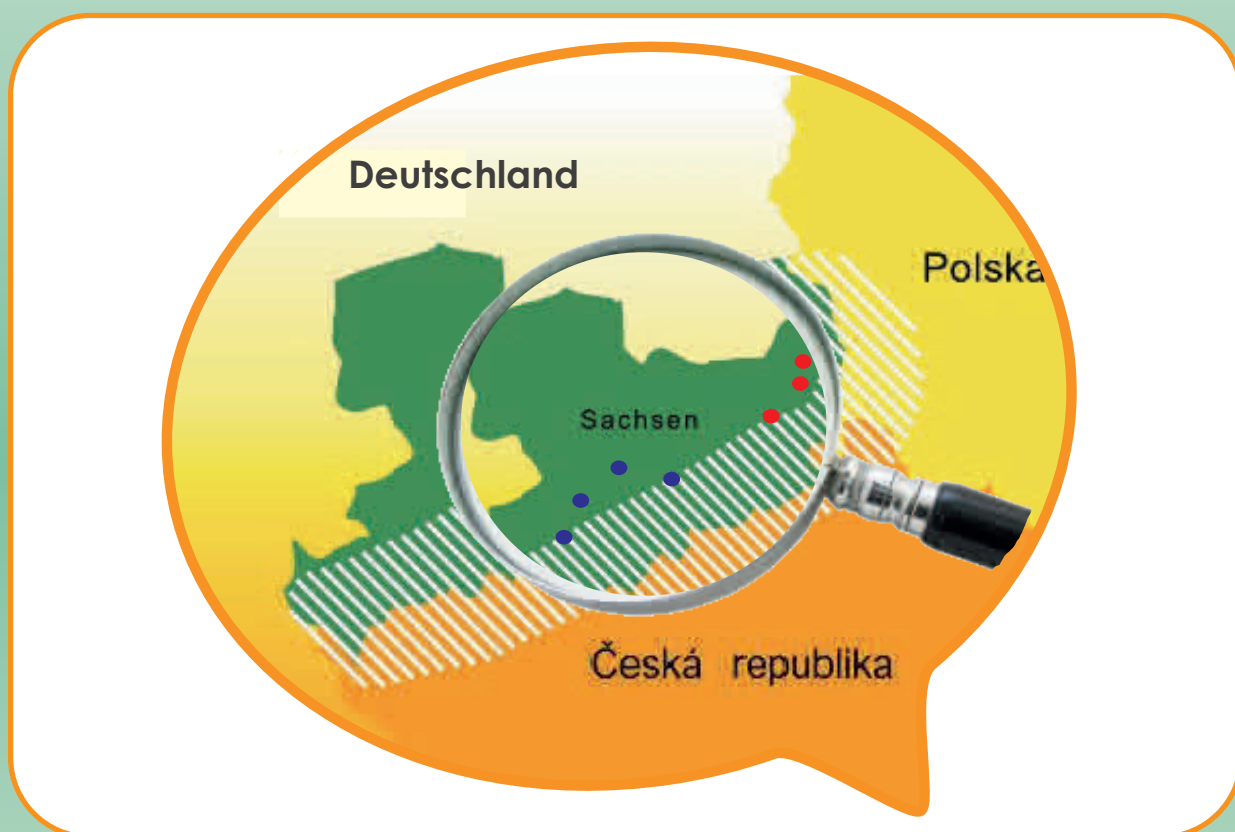


**Nachbarsprache
von Anfang an!**

Sächsische Landesstelle für
frühe nachbarsprachige Bildung



**Monitoring
zur frühen nachbarsprachigen Bildung
in Kitas der sächsischen Grenzregionen
- Datenreport 2019 -**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK):
Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa)
c/o Landkreis Görlitz
Bahnhofstraße 24 | 02826 Görlitz
Telefon 03581 – 663 9307
E-Mail nachbarsprachen.sachsen@kreis-gr.de
Internet www.nachbarsprachen-sachsen.eu

Inhalt, Redaktion und Layout:

Dr. Regina Gellrich; Doreen Koch

Wir danken für die Unterstützung durch:

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Dr. Helge Paulig [Ref. 22], Dr. Nicole Wolfram [Ref. 42]); Staatsministerium des Inneren (Esther Halke [Ref. 46]); Jugendämter der Landkreise Bautzen, Erzgebirge, Görlitz, Mittelsachsen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Vogtlandkreis; Euregio EGRENSIS, Arbeitsgemeinschaft Sachsen/Thüringen e.V.; Euroregion Erzgebirge e.V.; Kommunalgemeinschaft Euroregion Oberes Elbtal / Osterzgebirge e.V.; Euroregion Neisse e.V.; Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem; Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds (DTZF); Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW); Katja Riemer (Dipl. Sozialpädagogin); Vera Nagengast (Bildungsforscherin); Studierende der Hochschule Zittau/Görlitz (Jenny Barthel, Annika Höpner, Ruben Gallé) sowie alle 729 Kitas in den sächsischen Grenzregionen, die im Zeitraum 05-11/2019 an der zweiten Datenerhebung im Rahmen des Monitorings zur frühen nachbarsprachigen Bildung in Sachsens Grenzregionen teilgenommen haben.

Bildnachweis: Sächsisches Staatsministerium des Inneren
Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung

Auflage: 200 Stk.

Redaktionsschluss: 29.11.2019

© 2019, Landkreis Görlitz,

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Einverständnis und Quellenangabe

Die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung befindet sich in Trägerschaft des Landkreises Görlitz.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.





Monitoring
zur frühen nachbarsprachigen Bildung
in Kitas der sächsischen Grenzregionen
- Datenreport 2019 -



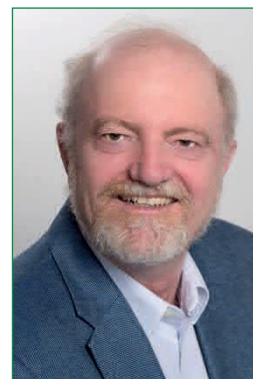


Inhalt

Vorwort	3
1 Einordnung	5
2 Eckpunkte des Monitoring-Konzeptes	7
2.1 Begriffsverständnis	7
2.2 Regionale Eingrenzung	8
2.3 Eingrenzung der Zielgruppe	9
2.4 Indikatoren und Grunddaten	9
2.5 Zeitlicher Ablauf	11
3 Methodisches Vorgehen bei der 2. Datenerhebung 2019	12
3.1 Datenbasis	12
3.2 Fragebogenentwicklung	12
3.3 Prozess der Datenerhebung	13
4 Ergebnisse/Aussagen	16
4.1 Rücklauf an Daten	16
4.2 Grundaussagen.....	16
4.3 Aktive Kitas	17
4.3.1 Nachbarsprachlernangebote	18
4.3.2 Immersiv arbeitende Kitas	20
4.3.3 Grenzüberschreitende Kita-Partnerschaften	21
4.3.4 Kinder mit polnisch- bzw. tschechisch-sprachigem Familienhintergrund	22
4.3.5 Nachbarsprachkenntnisse des Personals	22
4.4 Kitas mit Potenzial	23
4.5 Auswertung und Einordnung der qualitativen Daten	25
5 Entwicklung seit 2017	29
6 Zusammenfassung	32
Abbildungsverzeichnis	34
Abkürzungsverzeichnis	35
Quellen	36
Anlagen	38

Vorwort

Durch Globalisierung und Migration befindet sich Deutschland auf dem Weg zu einer mehrsprachigen und multikulturellen Gesellschaft. In mehreren Sprachen kommunizieren zu können, wird dadurch zum wichtigen Faktor für gelingende Bildungsbiografien unserer Kinder. Der sächsische Grenzraum zu den europäischen Nachbarländern Polen und Tschechien bietet hierfür die entscheidende Bildungschance: Kinder werden hier bereits frühzeitig, beginnend in den Kindertageseinrichtungen (Kitas) an eine andere Sprache und Kultur herangeführt, sie erleben von klein auf die Nachbarsprachen Polnisch bzw. Tschechisch im Alltag. Und sie können sich Sprache, Kultur und Lebensweise ihrer Nachbarn in der authentischen Begegnung und in der Interaktion mit Muttersprachlern spielerisch erschließen. Seit 2014 begleitet die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa) Kitas in den sächsisch-polnischen und sächsisch-tschechischen Grenzregionen beispielgebend auf dem Weg, dieses Potenzial nachhaltig in der pädagogischen Arbeit im Kita-Alltag zu nutzen. Um dafür eine solide Datenbasis zu haben, Bedarfe abzuleiten und darauf adäquat reagieren zu können, baute sie ein längerfristig angelegtes Monitoring auf. Damit war Sachsen 2017 das erste Bundesland, das über einen datengestützten Gesamtüberblick zur aktuellen Situation der frühen nachbarsprachigen Bildung in Kitas im Grenzraum verfügte.



Mit dem vorliegenden Datenreport 2019 legt die LaNa nicht nur aktuelle Daten vor. Erstmals kann auch eine fundierte datengestützte Darstellung der Entwicklung in diesem Bildungsbereich im Vergleich zu 2017 vorgenommen werden. Die daraus ableitbaren Tendenzen liefern vielfältige Anknüpfungspunkte für die weitere Gestaltung des Qualitätsentwicklungsprozesses auf dem Weg zur alltagsintegrierten Nachbarsprachbildung in Kitas der sächsischen Grenzregionen. Der Expertenbeirat „Frühe nachbarsprachige Bildung in Sachsen“ wird diesen Prozess auch künftig unterstützen und fachlich beratend begleiten.

An dieser Stelle sei allen, die an der aktuellen Datenerhebung mitgewirkt haben, insbesondere dabei den Kita-Leitungen, aber auch dem Team der LaNa, das die Daten sorgfältig erhoben und aufbereitet hat, für ihr überaus großes Engagement gedankt. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag, die besonderen Chancen des Frühstarts in den Nachbarspracherwerb noch stärker in den Blick zu rücken und hierfür passfähige Konzepte für die Umsetzung im Kita-Alltag zu etablieren. Darüber hinaus liefern sie einen entscheidenden Baustein für das Zusammenwachsen Europas.

Dr. Thomas Vogel

Europa-Universität Viadrina

Vorsitzender des Expertenbeirats „Frühe nachbarsprachige Bildung in Sachsen“

1 Einordnung

Um die Qualität der frühen nachbarsprachigen Bildung in sächsischen Kitas weiterzuentwickeln, wurde im September 2014 die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa) eingerichtet. Seither fördert das Sächsische Staatsministerium für Kultus die LaNa in Trägerschaft des Landkreises Görlitz. Das Projekt mit übergreifender regionaler Bedeutung wird über die Sächsische „Richtlinie zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege“ gefördert.

Zur soliden Beschreibung der damaligen Ausgangssituation hat die LaNa im Jahr 2014/2015 eine erste Bestandsaufnahme¹ zu den Aktivitäten von Kindertageseinrichtungen (Kitas) im sächsischen Grenzraum im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung durchgeführt. Damit wurde erstmalig ein datenbasierter Gesamtüberblick für die sächsisch-polnischen/sächsisch-tschechischen Grenzregionen zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme bildeten die Grundlage für eine fundierte Analyse des erreichten Entwicklungsstandes im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung in Sachsen und es wurden auch grundlegende Bedarfe in diesem Bereich offen gelegt. Im Rahmen eines breit angelegten interdisziplinären Fachdiskurses konnten daraus konkrete Handlungsempfehlungen² für kurz- und mittelfristig zu gehende Schritte hin zu einer kontinuierlichen, alltagsintegrierten nachbarsprachigen Bildungsarbeit in den sächsischen Grenzregionen abgeleitet werden. Sie betreffen insbesondere die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Umsetzung nachbarsprachiger Bildungsangebote in den Kitas (Einsatz von polnisch- bzw. tschechisch-sprachigem muttersprachlichem Personal, kontinuierliche Förderung grenzüberschreitender Kita-Partnerschaften), die Kompetenzentwicklung in den Kita-Teams, den nahtlosen Übergang von der Kita zur Grundschule sowie die Sensibilisierung für das Nachbarsprachenlernen insgesamt. Sie bilden seither die Richtschnur für die Arbeit der LaNa.

Im Ergebnis der Bestandsaufnahme und auch in der Praxis der Zusammenarbeit der LaNa mit Kitas wurde in der Folgezeit immer wieder sichtbar, dass die Daten für diesen Bereich sehr raschen Veränderungen unterliegen. Sie sind u. a. durch das Vorhandensein oder Wegbrechen von Fördermitteln und/oder von Schlüsselpersonen beeinflusst. Um den angestrebten Qualitätsentwicklungsprozess im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung zielführend zu steuern und mehr Kontinuität und Nachhaltigkeit in die nachbarsprachige Bildungsarbeit in den Kitas zu bringen, wurde

¹ LaNa (2015)

² ebd. S.49ff.

deshalb 2015 der Aufbau eines kontinuierlichen Monitorings zur frühen nachbarsprachigen Bildung empfohlen³. Damit sollte nicht nur die Verfügbarkeit einer aktuellen Datenbasis gewährleistet werden, sondern gleichzeitig auch ein Instrument geschaffen werden, das ermöglicht, die Entwicklung im Zeitverlauf datengestützt zu verfolgen.

2016 erarbeitete die LaNa ein Konzept für ein solches Monitoring. 2017 erfolgte die 1. Datenerhebung auf Basis dieses Konzeptes. Aus dem resultierenden Datenreport 2017⁴ zeichnete sich gegenüber 2014/15 eine positive Entwicklung ab⁵. Allerdings konnte auf Grund unterschiedlicher methodischer Ansätze beider Datenerhebungen die Entwicklung im Zeitverlauf nur eingeschränkt dargestellt werden.

Mit der 2019 im Rahmen des Monitorings zur frühen nachbarsprachigen Bildung durchgeführten 2. Datenerhebung und dem hier vorliegenden Datenreport 2019 kann nun erstmals eine fundierte Gegenüberstellung der 2017 und 2019 erhobenen Panel-Daten im Sinne eines Längsschnitts erfolgen (Kap. 5).

Der vorliegende Datenreport 2019 ist analog zu dem Datenreport 2017 aufgebaut: Nach einem Überblick über die Eckpunkte des zugrundeliegenden Monitoring-Konzeptes (Kap. 2) erfolgt zunächst eine detaillierte Darstellung des methodischen Vorgehens bei der Datenerhebung 2019 (Kap. 3). In Kapitel 4 sind die ausgewerteten Daten für 2019 aufbereitet. Sie werden in Kapitel 5 den Daten von 2017 gegenübergestellt. Kapitel 6 fasst die Ergebnisse kurz zusammen.

Hingewiesen sei an dieser Stelle darauf, dass sich der Datenreport 2019 ausschließlich auf Daten in den rund 1.000 Kitas der sechs sächsischen Landkreise in Grenzlage zu Polen bzw. Tschechien bezieht, die Kinder im Alter bis zum Schuleintritt betreuen. Während im 1. Datenreport 2017 auch der Übergang von der Kita zur Grundschule beleuchtet und entsprechende Daten zur nachbarsprachigen Bildung in den Grundschulen des Zielgebietes hinzugezogen wurden, wird dies im vorliegenden 2. Datenreport nicht betrachtet. Hintergrund ist insbesondere, dass die entsprechenden Grundschuldaten zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen.

³ LaNa (2015), S. 54 ff.

⁴ LaNa (2018)

⁵ ebd. S.23 ff.

2 Eckpunkte des Monitoring-Konzeptes

Das Konzept für das Monitoring zur frühen nachbarsprachigen Bildung in Sachsens Grenzregionen basiert auf folgenden Eckpunkten:

2.1 Begriffsverständnis

Im Fokus des Monitorings stehen Kitas im sächsischen Grenzraum zu Polen bzw. Tschechien, in denen die Kinder bereits im Kindergartenalter an die Sprache und Kultur der Nachbarländer Polen bzw. Tschechien herangeführt werden.

Der dabei verwendete Begriff „frühe nachbarsprachige Bildung“ umfasst in diesem Kontext alle Bildungsaspekte im Elementarbereich, die darauf ausgerichtet sind, dass sich Kinder ihr Lebensumfeld in der Grenzregion mit seinen sprachlichen und (inter-)kulturellen Besonderheiten des Grenzraumes erschließen und sich die erforderlichen Kompetenzen aneignen können, um im partnerschaftlichen Miteinander mit Menschen aus dem Nachbarland erfolgreich im Alltag der Grenzregion interagieren und kommunizieren zu können.

Er folgt damit dem ganzheitlichen Ansatz von Raasch (2008), der für die Einbettung des Nachbarspracherwerbs und des interkulturellen Lernens in Grenzregionen in die Ausprägung einer sog. „Grenzkompetenz“⁶ plädiert und eine entsprechende spezifische Fremdsprachendidaktik in diesen Regionen einfordert.

Mit dem frühen Beginn der Heranführung von Kindern an Sprache und Kultur des Nachbarlandes bereits in den Kitas der Grenzregionen können hierfür – neben den vielfältigen anderen nachgewiesenen positiven Effekten für die sprachliche Bildung und die Persönlichkeitsentwicklung allgemein – bereits wertvolle Grundlagen gelegt werden. Dabei ist es zunächst unerheblich, mit welchen Methoden dies geschieht – ob im Rahmen von Begegnungen mit Kindern einer Partnereinrichtung aus dem Nachbarland, in der Projektarbeit, über die Betreuung durch muttersprachliches pädagogisches Personal oder im gemeinsamen Spiel mit in der Kita betreuten Kindern aus dem Nachbarland etc.

Dieses weit gefasste Verständnis vom Begriff „frühe nachbarsprachige Bildung“ bildet die Grundlage für das Monitoring zu den Aktivitäten der Kitas im sächsisch-polnischen bzw. sächsisch-tschechischen Grenzraum in diesem Bildungsbereich. Hieraus leiten sich auch die nachfolgend beschriebenen Eingrenzungen hinsichtlich der zu betrachtenden Zielgruppe ab, für die Daten erhoben werden. Das ausgewählte Set an

⁶ Grenzkompetenz: Fähigkeit, ein bewusst lebender, fühlender, denkender und handelnder Bewohner der Grenzregion zu sein, siehe Raasch, A. (2008)

Indikatoren und Grunddaten, die zur Darstellung der Situation in diesem Bereich herangezogen werden, basiert ebenfalls darauf.

2.2 Regionale Eingrenzung

Die Datenerhebung erfolgt in den **6 Grenzlandkreisen** des Freistaates Sachsen:

- Landkreis Görlitz (LK GR)
- Landkreis Bautzen (LK BZ)
- Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (LK SSO)
- Landkreis Mittelsachsen (LK MS)
- Erzgebirgskreis (LK E)
- Vogtlandkreis (LK V).

Damit wird den spezifischen Bedingungen für frühe nachbarsprachige Bildung in den vorwiegend ländlich geprägten sächsisch-polnischen und sächsisch-tschechischen Grenzregionen innerhalb der Gebietskulissen der **Euroregionen mit sächsischer Beteiligung**

- Euroregion Neisse-Nisa-Nysa (ER NNN)
- Euroregion Elbe/Labe (ER EL)
- Euroregion Erzgebirge/Krušnohoří (ER EK)
- Euregio Egrensis (ER E)

Rechnung getragen (siehe Abb. 1).

Die ebenfalls zur ER EL gehörige Landeshauptstadt Dresden ist bislang von der Datenerhebung ausgenommen.

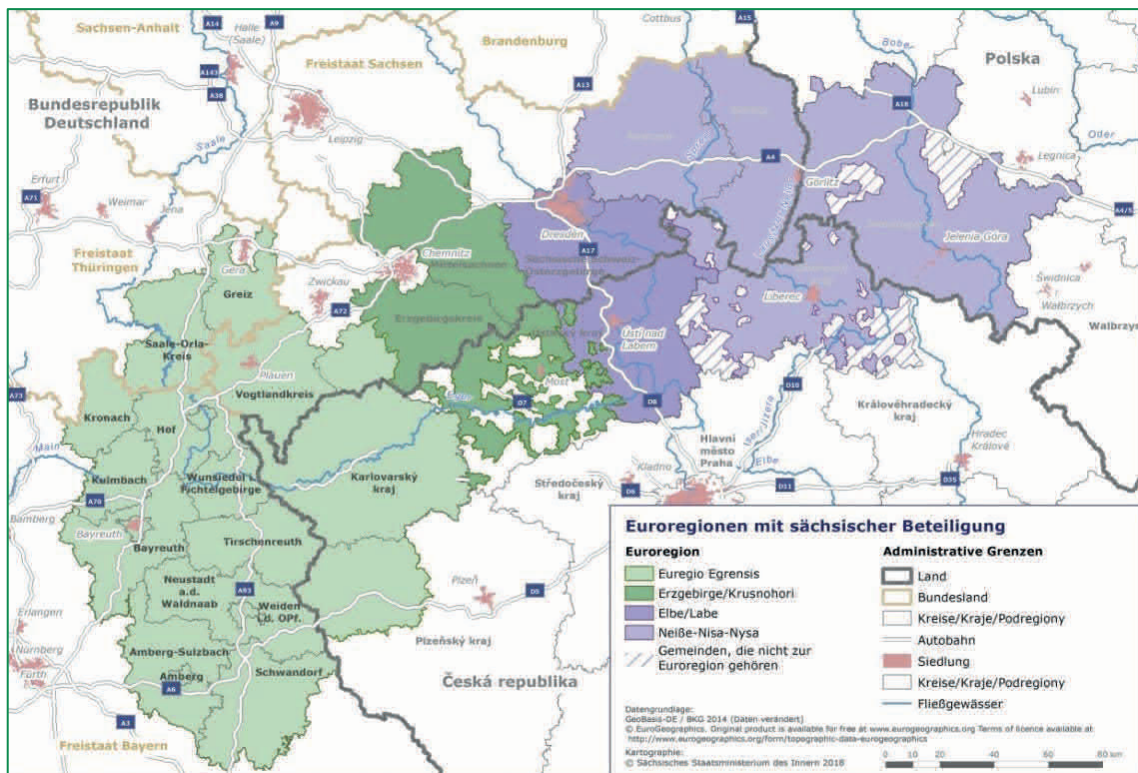


Abb. 1: Euroregionen mit sächsischer Beteiligung

2.3 Eingrenzung der Zielgruppe

Das Monitoring bezieht sich auf Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Elementarbereich, die **Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt** betreuen.

Aus methodischen Gründen und mit Blick auf die Vergleichbarkeit der zu erhebenden Daten wurden ausgenommen:

- Einrichtungen, die ausschließlich Kinder im Krippenalter (0 bis 3 Jahren) betreuen,
- Horteinrichtungen,
- Einrichtungen der Kindertagespflege.

Damit ist beim Monitoring von einer Grundgesamtheit von rund 1000 Kitas in den sechs Grenzlandkreisen auszugehen.

2.4 Indikatoren und Grunddaten

Um die Entwicklung im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung über einen längeren Zeitraum verfolgen zu können und somit die „Möglichkeit zur Analyse der Veränderungsdynamik“⁷ zu haben, wird sich am Erhebungsdesign einer Panelerhebung orientiert. Dies impliziert die „wiederholte Messung der Variablenwerte bei den gleichen

⁷ Diekmann (2009), S.310

[..] Untersuchungseinheiten“⁸. Mit der vorliegenden Befragung liegen die ersten Paneldaten vor, da es sich um die zweite periodische Abfrage der Grunddaten zur frühen nachbarsprachigen Bildung handelt.

Im Sinne des in 2.1 dargestellten Begriffsverständnisses wurden folgende messbare **Indikatoren** zur Beschreibung der Situation in diesem Bildungsbereich mit dem SMK abgestimmt:

- Anzahl an Kindertagesstätten, die ein **Nachbarsprachlernangebot** in mindestens einer Nachbarsprache unterbreiten **und/oder** eine **Partnerschaft** ins Nachbarland haben („**aktive Kitas**“ im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung).
- Anzahl der an den Nachbarsprachlernangeboten **teilnehmenden Kinder** im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt in den Kindertagesstätten, darunter insbesondere die **Zahl der Schulanfänger/-innen**.
- Anzahl an **Kindertagesstätten mit mindestens einer Kita-Partnerschaft** bzw. Anzahl an **Kita-Partnerschaften** zwischen den sächsischen Kitas und Einrichtungen im Nachbarland Polen bzw. Tschechien.
- Anzahl der in den Kindertagesstätten **betreuten Kinder, in deren Familien Polnisch bzw. Tschechisch die Muttersprache mindestens eines Elternteils** ist (optional: Anteil der Kinder mit einem **Wohnsitz im Nachbarland**).
- Anzahl **pädagogischer Fachkräfte mit Polnisch bzw. Tschechisch als Muttersprache** sowie die Anzahl weiterer **Pädagogen/-innen mit Kenntnissen** in mindestens einer der **Nachbarsprachen**.

Hieraus wurde folgendes **Set quantitativ auswertbarer Grunddaten** abgeleitet, das bei den Kitas regelmäßig abzufragen ist:

- Wird in der Kita ein **Nachbarsprachlernangebot Polnisch/Tschechisch** unterbreitet? (→ Anzahl der Kitas mit Nachbarsprachlernangebot)
- Gibt es eine **Partnerschaft zu einer Kita in Polen bzw. Tschechien**? (→ Anzahl der grenzüberschreitenden Kita-Partnerschaften)
- Werden in der Kita **Kinder mit Polnisch/Tschechisch als Muttersprache** mindestens eines Elternteils betreut? (→ Anzahl)
- Gibt es **muttersprachliches Personal (PL/CZ)**? (→ Anzahl muttersprachlicher Pädagogen/-innen in den Kitas)

Optional kann die periodische Abfrage dieser Grunddaten darüber hinaus im jeweiligen Befragungszeitraum genutzt werden, um weitere Daten abzufragen.

⁸ Diekmann (2009), S. 305

Diese können darauf abzielen, auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren, aktuelle Bedarfe zu erfassen, etc. Bei der vorliegenden Abfrage wurde darauf jedoch verzichtet.

2.5 Zeitlicher Ablauf

Die Datenerhebungen im Rahmen des Monitorings erfolgen regelmäßig **im Abstand von 2 Jahren**, jeweils bezogen auf den **Stichtag 1. März**. Dieses Datum entspricht dem Stichtag der bundesweiten Datenerhebung für die Jugendhilfestatistik, an der die Kitas verpflichtend teilnehmen.

Die erste Abfrage im Rahmen des Monitorings zur frühen nachbarsprachigen Bildung erfolgte zwischen dem 04. und dem 17.05.2017 (primärer Umfragezeitraum), bezogen auf den Stichtag 01.03.2017, und damit auf das Kita-Jahr 2016/2017. Die Ergebnisse sind im Datenreport 2017⁹ dargestellt.

Die hier vorliegende zweite Abfrage erfolgte zwischen dem 06. und dem 17.05.2019 (primärer Umfragezeitraum), ebenfalls bezogen auf den Stichtag 01.03.2019 und damit auf das Kita-Jahr 2018/19. Damit ergibt sich erstmals die Möglichkeit, die Zeitreihendaten gegenüberzustellen und eine Entwicklung zu den Daten der ersten Abfrage für das Kita-Jahr 2016/17 zu verfolgen.

⁹ LaNa (2018)

3 Methodisches Vorgehen bei der 2. Datenerhebung 2019

3.1 Datenbasis

Zur Erfassung aller Kitas der unter 2.3 beschriebenen Zielgruppe in den sechs sächsischen Grenzlandkreisen wurden die Kitadaten aus der Datenerhebung in 2017 zugrunde gelegt und mit Unterstützung der Jugendämter der betreffenden Landkreise aktualisiert und bereinigt. Zunächst wurden auf diesem Wege 995 Kitas ermittelt, deren Zahl sich im Zuge der Datenerhebung auf 992 reduzierte (vgl. Kap. 3.3). Damit basiert die 2. Datenerhebung 2019 auf einer Gesamtheit von **992 Kitas**. 2017 wurden 980 Kitas in die Befragung aufgenommen¹⁰.

3.2 Fragebogenentwicklung

Wie bereits bei der Bestandsaufnahme 2014/15 und bei der Datenerhebung 2017 diente eine **Online-Umfrage** als Befragungsinstrument. Die technische Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Firma klinger.MEDIA GmbH mit einem speziell auf die Bedürfnisse der LaNa zugeschnittenen Online-Umfrage-Tool auf der Nachbarsprachplattform www.nachbarsprachen-sachsen.eu. Basierend auf den Erfahrungen der ersten Datenabfrage und -auswertung 2017, wurde das Online-Umfrage-Tool vorab technisch überarbeitet und weiterentwickelt, um die Nutzerfreundlichkeit gegenüber 2017 zu erhöhen.

Adressaten/-innen des Fragebogens sind die Kita-Leitungen. Um eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erzielen und dabei den engen Zeitrahmen dieser Personen im Kita-Alltag zu berücksichtigen, musste der Aufwand für die Teilnahme an der Umfrage so gering wie möglich gehalten werden. Zur Erfassung der Daten diente deshalb wieder ein teiloffener Fragebogen, der in thematische Blöcke unterteilt wurde. Grundlage bildete der 2017 eingesetzte Fragebogen, der entsprechend der Erfahrungen aus dieser Datenabfrage kritisch geprüft, angepasst und im Detail überarbeitet wurde. Hierbei erfolgten nur wenige sprachliche Schärfungen, die Reihenfolge und der Aufbau wurden im Sinne einer Panelerhebung nicht verändert. Das aus den Indikatoren abgeleitete Set an Grunddaten (Kap. 2.3) wurde lediglich um konkrete Nachfragen nach der eingesetzten Nachbarsprache (Polnisch bzw. Tschechisch) und um die Abfrage nach relevanten Kinderzahlen erweitert. Die Fragen sind „einfach formuliert und eindeutig. Sie [...] sind nur auf einen Sachverhalt gerichtet“¹¹. Somit ergibt sich eine einfache Handhabung des Fragebogens, eine Reduzierung der zu beantwortenden Fragen auf

¹⁰ LaNa (2018)

¹¹ Beller (2008) S.43

ein Minimum und ein maximaler Zeitaufwand von 15 Minuten für die Beantwortung der Fragen.

Vor der Versendung des Fragebogens (Anlage 2a) an die 992 Kitas wurde, wie bereits 2017, noch einmal ein **Pretest** durchgeführt. Daran nahmen vier Personen aus verschiedenen Bereichen (Kita-Leitung, Jugendamt-Fachberaterin, Bildungsforschung, Wissenschaft) teil, welche fundiertes Fach- und Praxiswissen im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung besitzen. Sie testeten die Online-Umfrage auf folgende Aspekte:

- (1) Verständlichkeit/Eindeutigkeit der Fragestellungen und Antwortoptionen,
- (2) Übersichtlichkeit,
- (3) auftretende (technische/inhaltliche) Probleme im Zuge der Beantwortung.

Die Hinweise der Pretesterinnen wurden im Rahmen der Endredaktion des Fragebogens eingearbeitet.

Der resultierende Fragebogen ist in Anlage 2a zu finden.

3.3 Prozess der Datenerhebung

Da die Kitas nicht zur Teilnahme am Monitoring verpflichtet werden können, wurden am 11. April 2019 zunächst alle sächsischen Jugendämter der Grenzlandkreise durch das Landesjugendamt in Chemnitz um die Weiterleitung der entsprechenden Informationen an die Träger gebeten. Am 15.04.2019 wurden alle Träger und Leitungen der 992 von den Jugendämtern bestätigten relevanten Kitas im Vorfeld der 2. Datenerhebung über das Monitoring und die geplante 2. Abfrage in 05/2019 mit einem Anschreiben des SMK informiert und zur Unterstützung bzw. Mitwirkung aufgefordert (siehe Anlage 2c). In der Regel erfolgte diese Vorinformation per E-Mail. 10 dieser Kitas verfügten zum Zeitpunkt der Vorinformation allerdings über keine eigene E-Mail-Adresse, so dass diese Einrichtungen die Ankündigung entsprechend schriftlich über den Postweg erhielten.

Im Ergebnis dessen mussten zunächst aufgrund auftretender Probleme (fehlerhafte E-Mail-Adressen, nicht mehr aktuelle Ansprechpartner/-innen, technische Probleme beim E-Mail-Verkehr etc.) erneut die Kontaktdaten der Kitas bereinigt werden, bevor die eigentliche Befragungsphase am 06.05.2019 starten konnte.

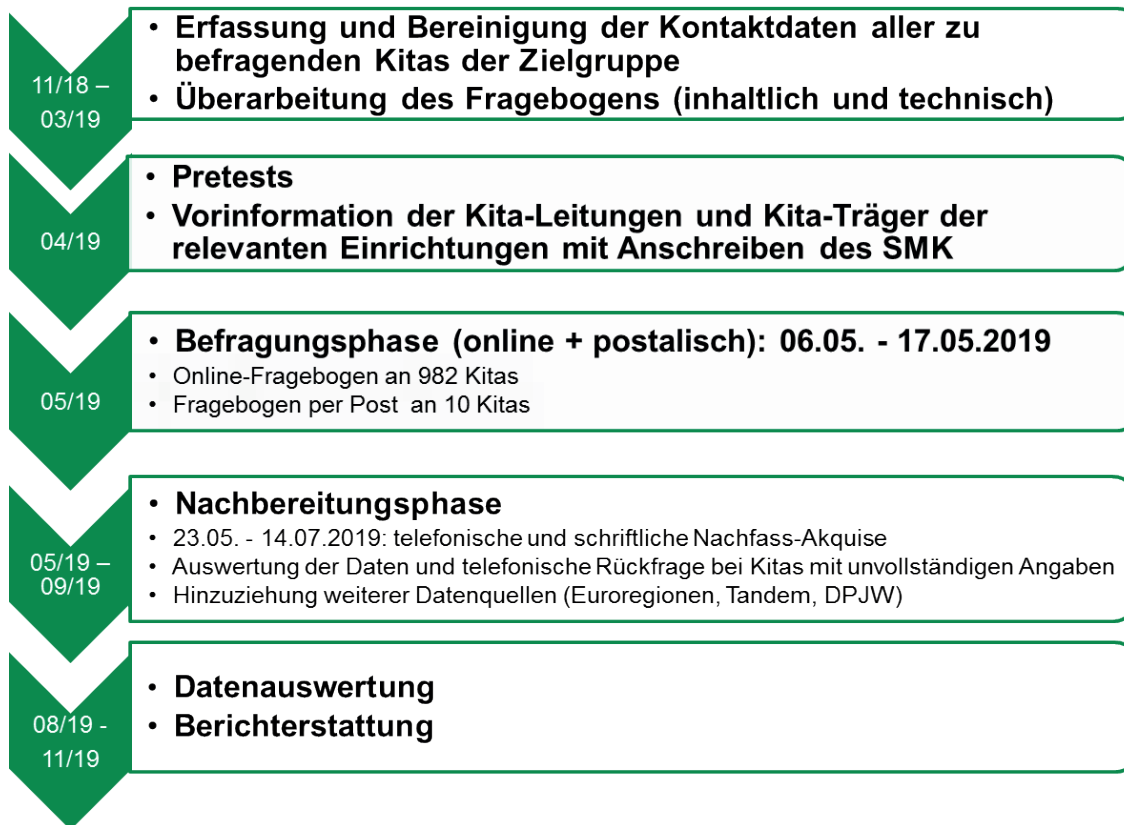


Abb. 2: Ablauf der 2. Datenerhebung im Rahmen des Monitorings

Aufgrund des noch unzureichenden Rücklaufs nach Abschluss des 1. Umfragezeitraums (439 der 992 Kitas, Stand 24.05.2019) schloss sich eine telefonische Nachfass-Akquise an. Um in kürzester Zeit die 553 Kitas zu erreichen, die bisher nicht an der Befragung teilgenommen hatten, wurden zwei wissenschaftliche Hilfskräfte (Studierende der Hochschule Zittau/Görlitz) mit der Telefonbefragung betraut. Nach der Einarbeitung in die Aufgabe und das Online-Umfragetool erhielten sie einen Gesprächsleitfaden für die Telefonate mit den Probanden/-innen. Insbesondere wurden sie darauf hingewiesen, dass die mündlichen Antworten schriftlich festzuhalten sind, wenn die Probanden/-innen eher einer Aufnahme der mündlichen Daten zustimmten als nach der telefonischen Erinnerung das Online-Umfrage-Tool auszufüllen. Als Minimum wurden dann bei der mündlichen Ja/Nein-Abfrage zumindest die Daten entsprechend des Grunddatensets erfasst (vgl. Kap. 2.3). 220 Kitas waren generell nicht bereit die aktuellen Kita-Zahlen zu nennen. Die auf diesem Wege erreichten Kitas sind zwar zum Feld der Umfrageteilnehmenden hinzuzurechnen, allerdings liegen für sie nur unvollständige Datensätze vor.

108 Einrichtungen lehnten eine Teilnahme an der Umfrage grundsätzlich ab. Dies geschah entweder durch eine entsprechende Anmerkung auf dem Fragebogen im Bereich der qualitativen Abfrage, oder telefonisch im Zuge der Nachtelefonie. Zumeist wurde hierfür der Datenschutz als Begründung angeführt.

Dieser Phase der telefonischen Nachfass-Akquise schloss sich im August 2019 eine zweite Phase der Nachtelefonie durch die Mitarbeiterinnen der LaNa an. Sie verfolgte einerseits das Ziel noch diejenigen Kitas für eine Mitwirkung zu gewinnen, die bei der Datenerhebung 2017 als „aktive Kitas“ im Bereich der nachbarsprachigen Bildung erfasst wurden, sich aber bisher nicht an der 2. Datenerhebung 2019 beteiligt hatten. Andererseits wurde nach einer ersten Prüfung der vorhandenen Datensätze bei denjenigen Kitas angerufen, deren Angaben widersprüchlich bzw. nicht nachvollziehbar waren. Ein konkretes Beispiel hierfür war eine Kita, die keine der Fragen im Fragebogen bejahte, in den qualitativen Daten aber „nachbarsprachig ja“ angab. Im Telefonat wurde dann deutlich, dass in dieser Kita täglich in der Sprache Polnisch gesungen und gesprochen wird, die Kita selbst dies aber nicht als regelmäßiges Angebot angesehen hat.

Zusätzlich wurden die erhobenen Daten mit Angaben von Fördermittelgeber/-innen, die nachbarsprachige oder grenzüberschreitende Kita-Aktivitäten unterstützen (Euroregionen mit sächsischer Beteiligung, Tandem Regensburg, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Der PARITÄTische), abgeglichen. Berücksichtigt wurden ferner die beiden Projekte¹² „Euroregionales deutsch-polnisches Kita-Netzwerk“ und „Euroregionales deutsch-tschechisches Kita-Netzwerk“, in deren Rahmen seit August 2019 alltagsintegrierte nachbarsprachige Bildung in ausgewählten Kitas der Euregio Egrensis und des Landkreises Görlitz umgesetzt wird.

¹² Hierbei handelt es sich um zwei vom Freistaat Sachsen im Zeitraum 2019/2020 geförderte Projekte in Trägerschaft der Euregio Egrensis bzw. des Landkreises Görlitz. Zentrale Elemente sind der regelmäßige Einsatz von Muttersprachler/-innen in ausgewählten Kitas und die Vernetzung von Kitas der Regionen. Beide Projekte werden mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

4 Ergebnisse/Aussagen

4.1 Rücklauf an Daten

Insgesamt flossen Daten von **729 der insgesamt 992 Einrichtungen** in die Datenauswertung ein: 837 Einrichtungen wurden im Prozess der Datenerhebung erreicht, das entspricht einer Rücklaufquote von 84,4%. Allerdings lehnten davon 108 Kitas eine vollständige Teilnahme an der Datenerhebung ab, zumeist mit dem Hinweis auf die aktualisierte Datenschutz-Grundverordnung. 729 Einrichtungen haben damit ihre Daten entsprechend des Fragebogens bereitgestellt (schriftlich, digital, mündlich per Telefon). Die tatsächliche Ausschöpfungsquote beträgt 73,5%.

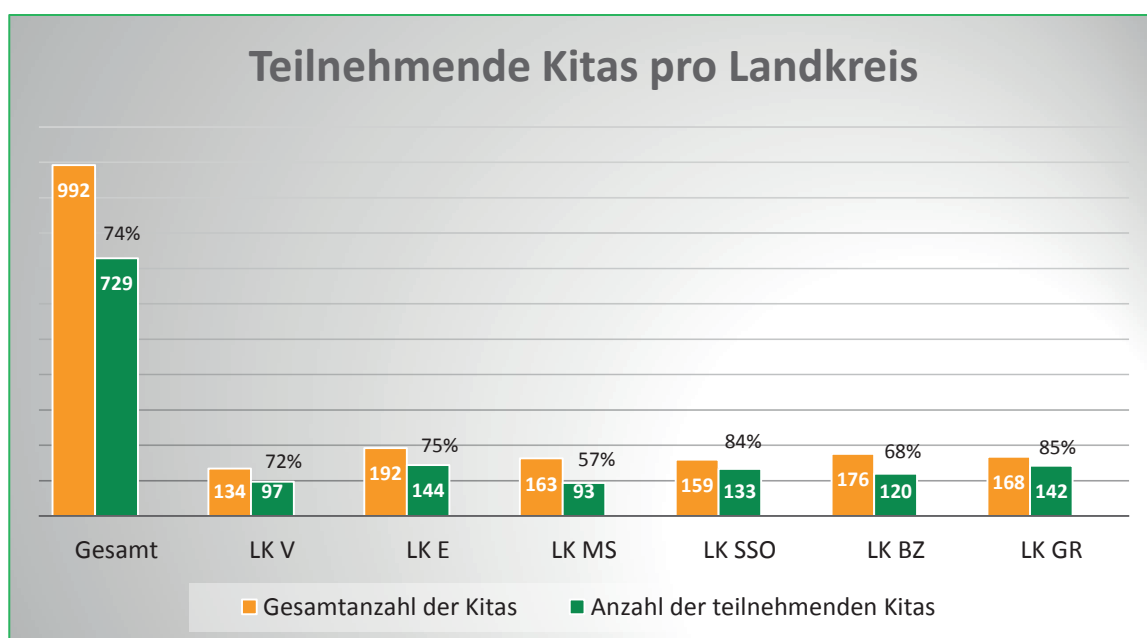


Abb. 3: An der Datenerhebung 2019 teilnehmende Kitas pro Landkreis

4.2 Grundaussagen

57 der 729 Kindertagesstätten (7,8%) gaben an, ein Nachbarsprachlernangebot zu unterbreiten. Davon arbeiteten 23 Einrichtungen mit der Nachbarsprache Polnisch, 34 Einrichtungen mit der Nachbarsprache Tschechisch.

42 der 729 Kitas (5,8%) gaben an, eine Partnerschaft mit mindestens einer Einrichtung in Polen oder Tschechien zu haben. Insgesamt wurden 47 grenzüberschreitende Kita-Partnerschaften ermittelt, davon 13 mit polnischen und 34 mit tschechischen Einrichtungen.

In 192 (26,3%) der 729 Einrichtungen wurden Kinder aus Familien betreut, in denen Polnisch und/oder Tschechisch die Muttersprache mindestens eines Elternteils ist. Insgesamt traf dies auf 768 Kinder zu. Bei 418 der 768 Kinder betraf dies die Nachbarsprache Polnisch und bei 350 Kindern die Nachbarsprache Tschechisch. 155 dieser 768 Kinder waren mit einem Wohnsitz im Nachbarland gemeldet, davon 20 Kinder in Polen und 135 Kinder in Tschechien. Die Kinder mit einem Wohnsitz in Polen wurden ausschließlich in Kitas des Landkreises Görlitz betreut.

In 43 (5,9%) der 729 Kitas arbeiteten insgesamt 25 muttersprachlich-polnische und 26 muttersprachlich-tschechische Pädagogen/-innen. Davon waren 29 Personen innerhalb des Personalschlüssels und 22 Personen außerhalb des Personalschlüssels nach dem Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Gesetz über Kindertageseinrichtungen - SächsKitaG) zugeordnet. **In 69 Einrichtungen (9,5%) der 729 Kitas arbeiteten Pädagogen/-innen, die keine polnischen bzw. tschechischen Muttersprachler/-innen sind, aber über Kenntnisse in einer der Nachbarsprachen Polnisch bzw. Tschechisch verfügen.** Darunter waren 65 Personen mit Polnisch- und 78 Personen mit Tschechischkenntnissen.

4.3 Aktive Kitas

Unter den 729 Einrichtungen, die sich an der 2. Datenerhebung im Rahmen des Monitorings zur frühen nachbarsprachige Bildung in den Kitas der sächsischen Grenzregionen beteiligt haben, konnten 66 aktive Kitas (9,1%) identifiziert werden. Als „aktive Kitas“ werden dabei, im Sinne des unter 2.1 beschriebenen Begriffsverständnisses, Kitas bezeichnet, die eine Kita-Partnerschaft mit einer Einrichtung im Nachbarland Polen bzw. Tschechien pflegen und/oder ein Angebot der Nachbarsprach- und Kulturvermittlung innerhalb der Kita anbieten. 25 (37,9%) dieser aktiven Einrichtungen befanden sich in kommunaler, 41 (62,1%) in freier bzw. privater Trägerschaft.

42 der 66 aktiven Kitas orientierten sich bzgl. ihres Sprachangebotes und/oder ihrer Partnerschaft nach Tschechien, 24 Kitas orientierten sich nach Polen. Setzt man dies in Relation zur Länge der sächsischen Grenze zum jeweiligen Nachbarland, so entfiel auf 10 km Grenze zu Tschechien (insgesamt 454 km) durchschnittlich eine aktive Kita mit Nachbarsprachbezug Tschechisch, während es fast 2 Kitas mit Polnisch-Bezug pro 10 km Grenze zu Polen (insgesamt 123 km) waren.

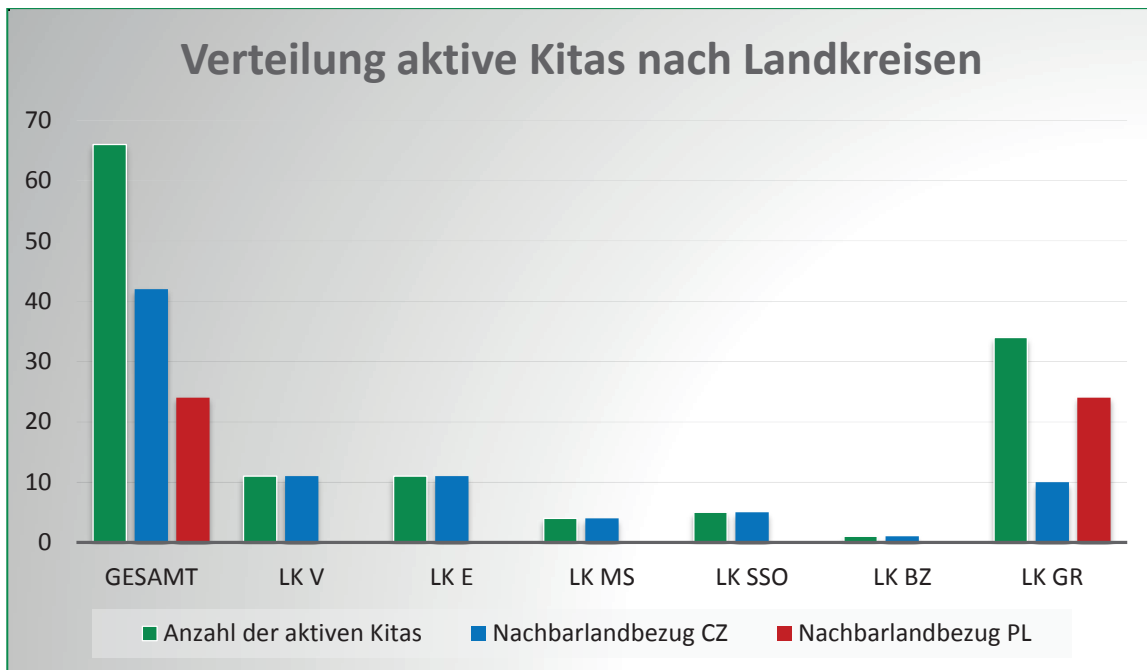


Abb. 4: Verteilung der aktiven Kitas 2019 nach Landkreisen

Die geografische Verteilung der aktiven Kitas nach Nachbarlandbezug ist in der Anlage 1a kartografisch dargestellt.

4.3.1 Nachbarsprachlernangebote

Insgesamt unterbreiteten 57 der 66 aktiven Einrichtungen ein Nachbarsprachlernangebot. Davon boten 34 Kitas ein Sprachlernangebot in der Sprache Tschechisch an, 23 Kitas in der Sprache Polnisch. In mehr als drei Viertel dieser Einrichtungen (45 Einrichtungen, 68,2%) fand das Nachbarsprachlernangebot regelmäßig statt bzw. war kontinuierlich in den Kita-Alltag integriert. Hierzu zählen beispielsweise alltagsintegrierte Sprachanwendung, spielerische Sprachanimation, das Erlernen nachbarsprachiger Lieder und/oder Reime im Morgenkreis, immersives Sprachenbad etc.¹³ Mehr als die Hälfte der regelmäßigen Sprachlernangebote (24 Kitas, 53,3%) wurde in Kitas angeboten, die die Nachbarsprache Tschechisch vermitteln.

Darüber hinaus gaben 29 Einrichtungen an, dass sie zeitlich befristete Nachbarsprachlernangebote durchführten. Darunter sind solche Angebote zu verstehen, die in einem begrenzten Zeitrahmen durchgeführt, aber nicht kontinuierlich angeboten werden. Hierzu zählen beispielsweise Projektstage zum Thema Nachbarland, grenzüberschreitende Projekte im Rahmen von Förderprogrammen o. ä.¹⁴ 17 der 57 Kitas gaben dabei an, sowohl ein regelmäßiges als auch ein zeitlich befristetes Sprachangebot zu unterbreiten (vgl. Abb. 5).

¹³ Vgl. Anlage 2a, Frage 2.1.4

¹⁴ Vgl. Anlage 2a, Frage 2.1.6 bzw. 2.2

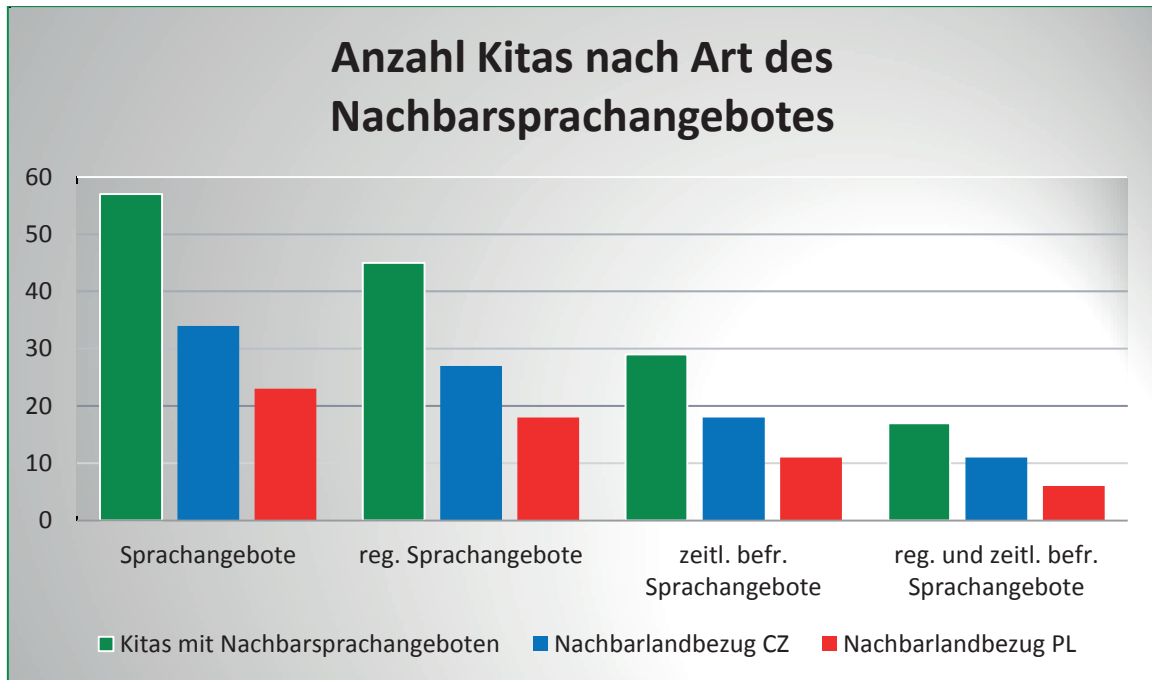


Abb. 5: Anzahl der Kitas nach Art des Nachbarsprachlernangebotes

Die 45 Einrichtungen mit einem regelmäßigen Nachbarsprachlernangebot verteilen sich auf die fünf Landkreise Vogtlandkreis (8 Kitas), Erzgebirge (7 Kitas), Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (3 Kitas), Mittelsachsen (1 Kita) und Görlitz (26 Kitas). Die Anzahl der durchschnittlich an regelmäßigen Nachbarsprachlernangeboten teilnehmenden Kinder in diesen fünf relevanten Landkreisen zeigt Abb. 6:

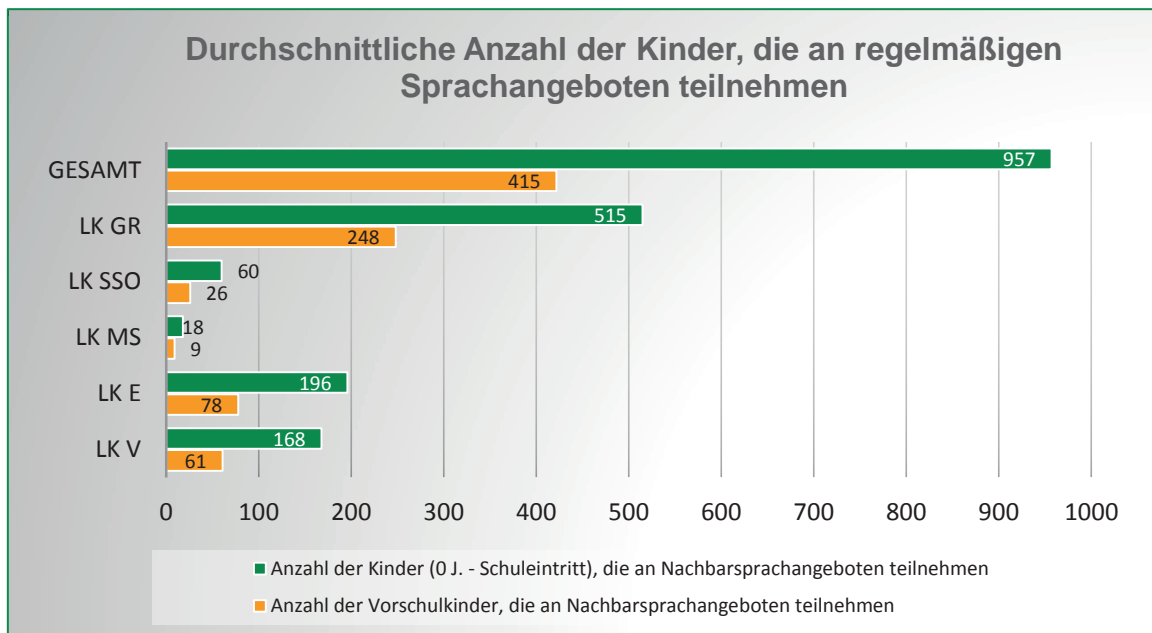


Abb. 6: Durchschnittliche Anzahl der teilnehmenden Kinder an regelmäßigen Sprachangeboten

Pro Einrichtung nahmen durchschnittlich 21 Kinder an einem regelmäßigen Nachbarsprachangebot teil.

4.3.2 Immersiv arbeitende Kitas

Von den 45 Einrichtungen, die ein regelmäßiges Nachbarsprachlernangebot im Kita-Alltag unterbreiten, gaben 20 Kitas (44,4%) an, nach der Methode der Immersion¹⁵ zu arbeiten. Dies entspricht etwas mehr als einem Drittel (30,3%) der aktiven Einrichtungen insgesamt. Unter den immersiv arbeitenden Kitas waren 10 Einrichtungen in freier Trägerschaft und 10 Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft. Sie befinden sich in den Landkreisen Erzgebirge, Vogtlandkreis und Görlitz. Darunter arbeiteten 7 Kitas immersiv mit der Sprache Polnisch. Diese Einrichtungen befinden sich im Landkreis Görlitz. Die Verteilung der immersiv arbeitenden Kitas nach Landkreisen ist in Abb. 7 dargestellt.

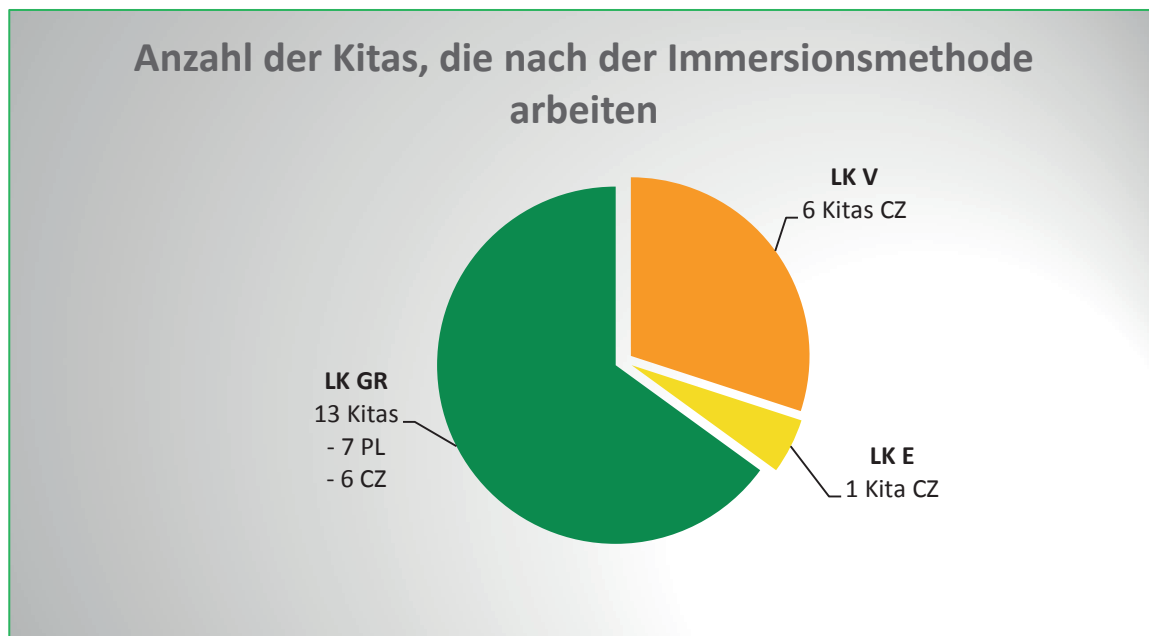


Abb. 7: Verteilung der immersiv arbeitenden Kitas auf die Landkreise

In 9 der 20 Immersionskitas arbeitete nach Angaben der Einrichtungen eigenes muttersprachliches Personal für Polnisch bzw. Tschechisch. In den anderen 11 Einrichtungen kommt im Rahmen der beiden Projekte „Euroregionales Kita-Netzwerk“ wöchentlich zusätzlich eine polnische bzw. eine tschechische Muttersprachlerin in die Kita, um einen kompletten Vormittag lang den Alltag der Kinder in ihrer Muttersprache zu begleiten (vgl. Kap. 3.3). Demnach setzen alle Immersionskitas die Immersionsmethode mit muttersprachlichem Personal um. Insgesamt waren in 4 dieser

¹⁵ Eine Definition des Begriffes Immersion wurde den Probanden/-innen im Fragebogen angegeben (Anlage 2a, Frage 2.1.4)

20 Einrichtungen muttersprachlich polnische bzw. tschechische Pädagogen/-innen innerhalb des Personalschlüssels nach dem SächsKitaG angestellt.

4.3.3 Grenzüberschreitende Kita-Partnerschaften

42 der 66 aktiven Kitas pflegten mindestens eine Kita-Partnerschaft in die Nachbarländer Polen bzw. Tschechien. Davon pflegten 11 Kitas Partnerschaften zu Kindertageseinrichtungen in Polen und 31 Kitas Partnerschaften ins Nachbarland Tschechien. Vier der 42 Kitas gaben an, mehr als eine Partnerschaft im Nachbarland zu haben. **Insgesamt wurden damit 47 grenzüberschreitende Partnerschaften identifiziert.** Eine Übersicht der sächsischen Kitas mit den zugehörigen Partnerschaften in Polen und Tschechien ist in der geografischen Karte der Anlage 1b dargestellt.

Festzustellen ist, dass fast die Hälfte der 66 aktiven Einrichtungen (32, 48,5%) sowohl ein Angebot in einer der Nachbarsprachen Polnisch bzw. Tschechisch in ihren Einrichtungen unterbreiteten, als auch mindestens eine Partnerschaft ins Nachbarland pflegten (vgl. Abb. 8).

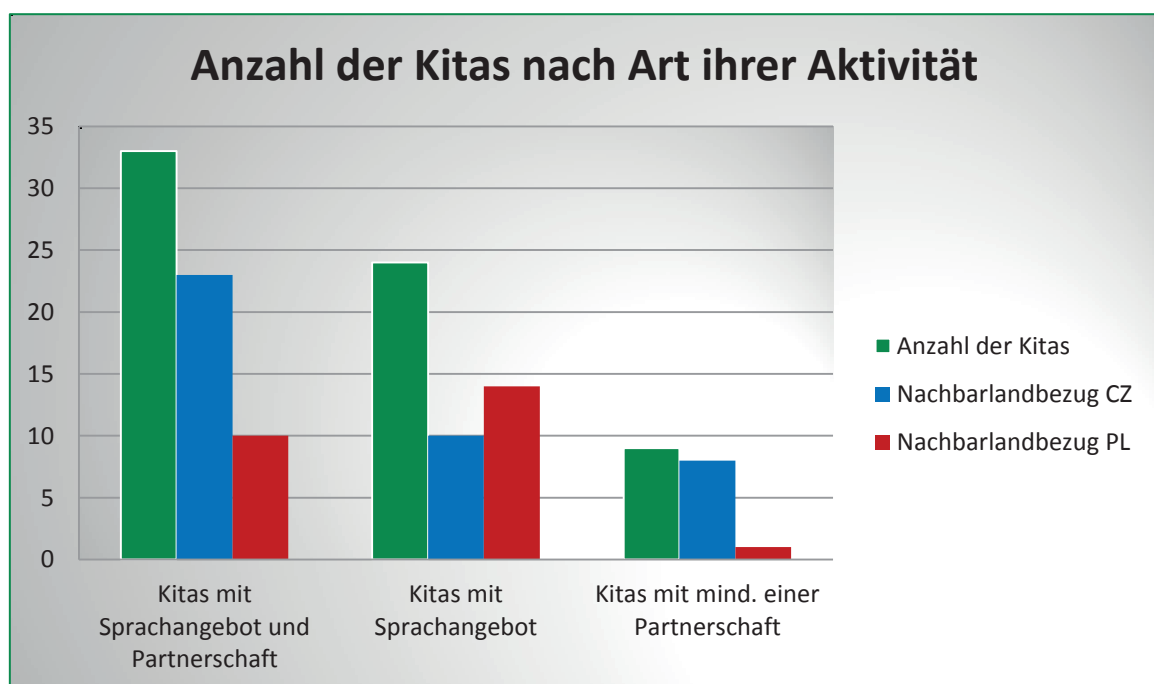


Abb. 8: Anzahl der aktiven Kitas in Abhängigkeit der Art ihrer Aktivität(en)

Die geografische Verteilung der aktiven Kitas nach Art der Aktivität(en) ist in Anlage 1c kartografisch dargestellt.

4.3.4 Kinder mit polnisch- bzw. tschechisch-sprachigem Familienhintergrund

In 41 der 66 aktiven Kitas wurden insgesamt 263 Kinder betreut, in deren Familien Polnisch bzw. Tschechisch die Muttersprache mindestens eines Elternteiles ist. Darunter waren 172 Kinder mit mindestens einem polnischsprachigen Elternteil. Diese wurden fast ausschließlich in Kitas des Landkreises Görlitz betreut, nur 2 Kinder besuchten eine Kita im Landkreis Mittelsachsen. 20 (11,6%) dieser 172 Kinder hatten ihren Wohnsitz in Polen. Die restlichen 91 der 263 Kinder haben mindestens ein tschechischsprachiges Elternteil. Davon hatten 57 Kinder (62,6%) einen Wohnsitz in Tschechien. Insgesamt hatten demnach 77 Kinder (29,3%), der in den aktiven Kitas betreuten Kinder mit nachbarsprachigem Familienhintergrund, keinen Wohnsitz in Sachsen.

Festzustellen ist, dass weniger als ein Viertel der insgesamt 192 Kitas, die Kinder aus Familien betreuen, in denen mindestens ein Elternteil Polnisch bzw. Tschechisch als Muttersprache spricht (vgl. Kap. 4.2), auch zu den aktiven Kitas zählte. In diesen 41 aktiven Einrichtungen wurden mehr als ein Drittel (34,2%) der 768 betreffenden Kinder betreut.

4.3.5 Nachbarsprachkenntnisse des Personals

In 28 der 66 aktiven Kitas (42,4%) arbeiteten insgesamt 32 muttersprachlich-polnische bzw. muttersprachlich-tschechische Pädagogen/-innen¹⁶. Damit sind angestellte Pädagogen/-innen gemeint, die regelmäßig in den Einrichtungen vor Ort sind, unabhängig von der Anstellung innerhalb oder außerhalb des Personalschlüssels.¹⁷ Von den 32 muttersprachlichen Pädagogen/-innen arbeiteten 12 Personen innerhalb des Personalschlüssels und 20 Personen außerhalb des Personalschlüssels gemäß SächsKitaG. In allen 28 aktiven Kitas, in denen Muttersprachler/-innen beschäftigt waren, wurde auch ein Nachbarsprachlernangebot unterbreitet.

In den Landkreisen Mittelsachsen und Bautzen gab es kein muttersprachlich-polnisches bzw. -tschechisches Personal in den aktiven Kitas. Abb. 9 zeigt die Anzahl der aktiven Kitas mit muttersprachlichem Personal in den vier relevanten Landkreisen:

¹⁶ Vgl. Kap. 4.2, insgesamt sind 51 Muttersprachler/-innen unter den Pädagogen/-innen in Kitas der sächsischen Grenzregionen

¹⁷ Vgl. Anlage 2a, Frage 5.1

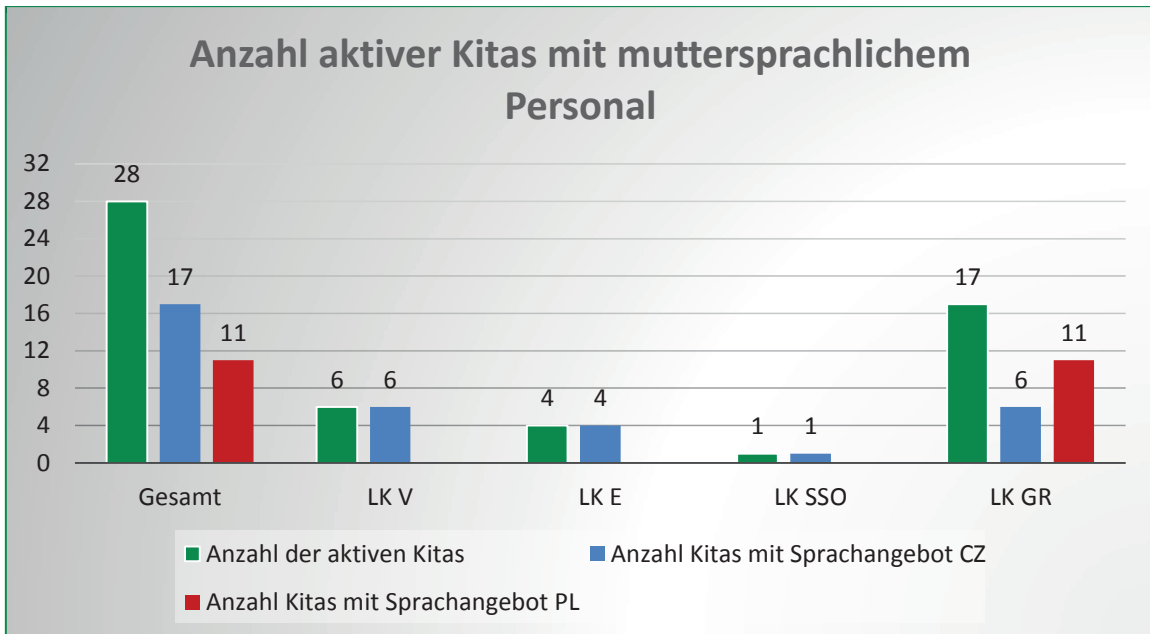


Abb. 9: Anzahl aktiver Kitas mit muttersprachlichem pädagogischem Personal nach Landkreisen

In **33 (50%)** der **66** aktiven Kitas arbeiteten darüber hinaus **73 pädagogische Fachkräfte**, die über Kenntnisse in einer der Nachbarsprachen **Polnisch bzw. Tschechisch** verfügten (**Muttersprachler/-innen ausgeschlossen**). 36 Personen davon verfügten über Tschechischkenntnisse und 37 Personen über Polnischkenntnisse. Letztere arbeiteten fast ausschließlich in Kitas des Landkreises Görlitz, nur für eine Person aus dem Landkreis Mittelsachsen wurden ebenfalls Kenntnisse in der Sprache Polnisch angegeben.

4.4 Kitas mit Potenzial

Zusätzlich zum Feld der in Kap. 4.3 ermittelten 66 aktiven Kitas konnten im Ergebnis der Datenerhebung 2019 **weitere 171 Kindertageseinrichtungen** identifiziert werden, die zwar zum Zeitpunkt der Befragung weder ein Angebot in der Nachbarsprache unterbreiteten noch eine Partnerschaft zu einer Einrichtung im Nachbarland pflegten, die aber über ein konkretes Potenzial verfügten, zukünftig ebenfalls Angebote der frühen nachbarsprachigen Bildung in den Kita-Alltag zu integrieren. Dieses Potenzial ergibt sich aus fachlicher Perspektive der Landesstelle Nachbarsprachen aus folgenden Aussagen der Kitas:

- 40 Kitas gaben an, ein Interesse an der Implementierung eines Nachbarsprachlernangebotes zu haben oder sich eine Partnerkita im Nachbarland zu wünschen. Hier können künftig z.B. Beratungs- und Unterstützungsleistungen der LaNa ansetzen.

- 151 Kitas betreuten Kinder, in deren Familien Polnisch oder Tschechisch die Muttersprache mindestens eines Elternteils ist. Diese Kinder (aus binationalen/bilingualen Familien, aus Familien mit Wohnsitz im Nachbarland etc.) bringen tagtäglich ein Stück ihrer Familiensprache(n) und Kultur(en) mit in die Kita. Deren Wertschätzung im Kita-Alltag ist nicht nur für diese Kinder ein wichtiges Element der Förderung ihrer (sprachlichen) Entwicklung, sondern sie bietet gleichzeitig vielfältige Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit, um auch den anderen Kindern die Vielfalt an Sprachen und Kulturen und dabei insbes. die Nachbarsprachen näher zu bringen.
- 15 Einrichtungen verfügten über 19 muttersprachlich polnische bzw. tschechische Pädagogen/-innen, setzten deren sprachliche Fähigkeiten jedoch nicht für die Heranführung der Kinder an Sprache und Kultur des Nachbarlandes ein.

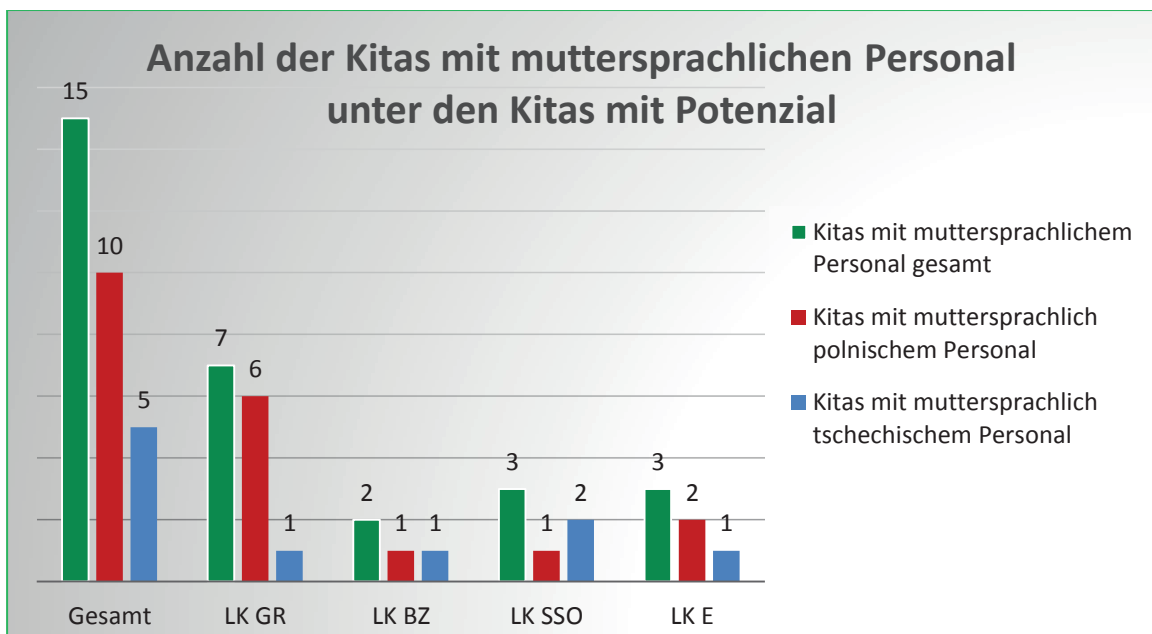


Abb. 10: Anzahl der Kitas mit Potenzial, die muttersprachliches Personal beschäftigen

- In 36 Kitas arbeiteten 70 Kita-Fachkräfte, die über Kenntnisse in mindestens einer der Nachbarsprachen Polnisch bzw. Tschechisch verfügten. Ihre damit zu vermutende Offenheit für Sprache und Kultur der Nachbarländer bietet einen weiteren Ansatzpunkt für die Implementierung nachbarsprachiger Bildungsarbeit.

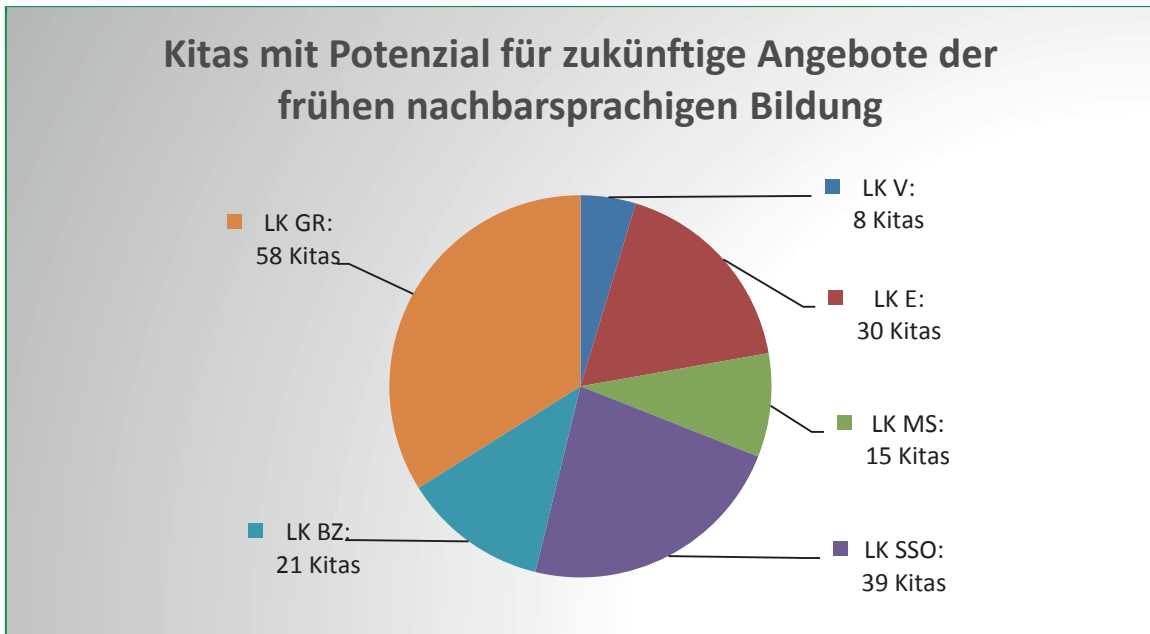


Abb. 11: Anzahl der Kitas mit Potenzial nach Landkreisen

In Anlage 1d findet sich eine Übersicht der geografischen Verteilung dieser Kitas mit Potenzial für die Umsetzung nachbarsprachiger Bildungsangebote in den sächsischen Grenzregionen.

4.5 Auswertung und Einordnung der qualitativen Daten

Den Abschluss des standardisierten Fragebogens bildete die Möglichkeit, sich außerhalb der gestellten Fragen mitzuteilen, Fragen zu stellen oder sonstige Anmerkungen zu notieren. Ausgenommen dem Hinweis, dass die Kita aus Datenschutzgründen keine Angaben machen möchte (108 Kitas), nutzten 131 (18%) der 729 Kitas dieses Feld für ihre schriftlichen Äußerungen.

Bereits die Kodierung machte ein breites Spektrum an Aussagen deutlich. Neben der (Ordnungs-)Kategorie solcher Kitas, die keine Angaben aus Gründen des Datenschutzes machen wollten, konnten die qualitativen Texte folgenden Kategorien zugeordnet werden:

- Kitas, die zukünftig nachbarsprachige Bildungsarbeit leisten wollen (27),
- Kitas, die in der Vergangenheit Angebote vorhielten oder eine Partnerschaft pflegten (11),
- Kitas, deren Personal Sprachkenntnisse in einer der Nachbarsprachen hat (7),

- Kitas, die Interesse an der Heranführung der Kinder an Kultur und Sprache der Nachbarländer zeigen, aber momentan keine Ressourcen zur Umsetzung haben (4),
- Kitas, die einen Beratungswunsch geäußert haben. Hier wurde unterteilt in Kitas, die bereits sehr spezifische Fragen haben (17), und andere, die allgemein zu einer möglichen Umsetzung beraten werden wollen (9),
- Kitas, die allgemein auf ungünstige Rahmenbedingungen, wie die Förderung ausschließlich über Projekte, den Personalschlüssel oder die Schwierigkeiten bei der Einstellung von Personal aus dem Nachbarland, hinweisen (25).

Die Rückmeldungen zeigten zum einen, dass diejenigen Einrichtungen, die im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung aktiv sind, mit **Stolz auf ihre Angebote** blicken, gern ausführlich dazu berichten und u. a. auch neu geplante Vorhaben vorstellen:

„Wir haben ein Projekt mit dem [...] durchgeführt. Dieses fand zweimal in [...] und zweimal in [...] statt. Daran nahmen 24 deutsche Vorschulkinder und tschechische Kinder teil. Die Inhalte waren sehr lehrreich und für die Kinder gut verständlich dargestellt. Dieses Projekt war sehr gut organisiert und wir würden uns freuen wieder an so einem Projekt mit den tschechischen Kindern teilnehmen zu können..“

Zum anderen sehen Einrichtungen, die bisher nicht aktiv im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung waren, häufig den **Mehrwehrt der Nachbarsprachbildung** und wünschen sich konkrete Unterstützung auf dem Weg, entsprechend günstige Bedingungen dafür in der Kita zu schaffen. Eine Einrichtung berichtete ausführlich im Rahmen der Nachtelefonie, dass das gesamte Personal Grundbegriffe im Tschechischen kennt, da seit vielen Jahren tschechischsprachige Kinder betreut werden. In diesem Zusammenhang verdeutlichte die Leiterin ihr großes Interesse „an Ideen und Möglichkeiten die Kita im Umgang mit tschechischsprachigen Kindern noch besser aufzustellen. Auch eine Partnerkita in Tschechien wäre toll!“. Zum Abschluss des Telefonates betonte sie, dass sie sich weiterhin über Angebote der LaNa sehr freut und an gezielter Beratung interessiert ist.

Wünsche nach konkreter Unterstützung bei der Suche nach einem/einer **Partner/-in im Nachbarland** sowie bei der **Finanzierung und der Gestaltung zukünftiger Angebote** richteten auf diesem Wege 26 Einrichtungen an die Landesstelle Nachbarsprachen. Deshalb sollen an dieser Stelle nur einige aussagekräftige Zitate stellvertretend erwähnt werden:

„Ich bin als neuer Einrichtungsleiter, der seit drei Jahren in diesem Haus tätig ist, sehr interessiert an einer Etablierung zweisprachiger Erzieher und einer Kooperation mit einer polnischen Einrichtung.“

„Wir würden gern Angebote in unseren pädagogischen Alltag einbeziehen. Wir haben leider keine Angebote oder Informationen.“

„Wäre an Partnerkita in Polen und/oder Tschechien interessiert. Gerne Beratung in die Richtung.“

Mehrfach aufmerksam gemacht wurde auch in der Datenerhebung 2019 wieder auf die **nicht ausreichenden personellen Rahmenbedingungen** (14 Nennungen), die eine Umsetzung von neuen Ideen, z.B. die Einführung eines Nachbarsprachlernangebotes, nur schwer möglich machen würden. Dazu gehören Hürden bei der Einstellung von muttersprachlichen, ausgebildeten Pädagogen/-innen sowie allgemeiner Personalmangel. Bedarf bestand bei sechs Kitas auch an **muttersprachlichem pädagogischen Personal** innerhalb der Kita, um aufgebaute Angebote kontinuierlich und authentisch unterbreiten zu können:

„Es muss einfacher werden, dass Muttersprachler aus Tschechien (oder Polen) ihren Abschluss hier anerkennen lassen können. Wir haben Bewerber, die vor den bürokratischen Schritten und Wartezeiten erschrocken ihre Bewerbung zurückziehen.“

„Wir haben die Ausbildungsabschlüsse unserer tschechischen Mitarbeiterin ans Landesjugendamt eingeschickt. Sie ist top ausgebildet, darf aber trotzdem nicht in den Personalschlüssel aufgenommen werden. Das ist schade und bremst uns aus.“

„Polnische Muttersprachlerin sollte zusätzlich eingestellt werden, statt im Personalschlüssel, da sehr viel Mehrarbeit anfällt (Übersetzungsarbeiten, Elternarbeit etc.)“

Unterstützungsbedarfe wurden auch im Zusammenhang mit **zu vereinfachenden Finanzierungsmöglichkeiten**, die zur Umsetzung von Nachbarsprachlernangeboten oder der Pflege von Partnerschaften notwendig sind, genannt.

"Es wird zunehmend schwieriger Fördermöglichkeiten für unser gutes gereiftes Konzept der nachbarsprachlichen Bildung im Vorschulbereich zu finden. Es werden immer wieder konzeptionelle Innovationen abverlangt = Förderpolitik. Der Sachverhalt, dass ein sehr gutes Projekt durch Erprobung mit immer neuen Kindern durchgeführt wird, findet keine Beachtung. Dies macht unsere päd. Arbeit und damit die Finanzierung des jährlichen Projektes (Immerhin benötigen wir jhrl. ca. 8 T€) immer schwerer[...]"

" - die wöchentlichen tschechischen Sprachanimationen sind zeitlich meist auf ein viertel Jahr begrenzt, je nach Fördermittelzusage über Tandem, was mit einer dauerhaften Förderzusage über einen längeren Zeitraum besser planbar und mit einer durchgängigen Regelmäßigkeit auch effektiver wäre.“

„Förderprogramme -> Lücken im Programm -> muss geändert werden bei 3monatiger Pause wird viel verlernt"

„Förderung für den Transport müssen gestellt werden, um die Partnerschaft zu erhalten“

Während der Nachtelefonie wurden einige Kitas bereits durch die LaNa zu ihren Bedarfen beraten. Zwei Kitas konnten auf diesem Wege auf das Förderprogramm des DPJW „Kind trifft dziecko“ hingewiesen werden, sechs Anfragen nach der Unterstützung bei der Vermittlung einer Partnerkita im Nachbarland werden 2020 bearbeitet. Darüber hinaus gibt es bereits weitere konkrete **Termine zur individuellen Beratung**.

Wie eingangs beschrieben, wurden beim Kodieren diejenigen Kitas zu einer Kategorie zusammengefasst, die Angaben dazu machten, dass sie in der **Vergangenheit aktiv** waren. Einige Kitas gaben an, dass der Wegfall der Förderung Ursache dafür ist, dass Partnerschaften abbrechen und nicht weitergeführt werden können. Die guten Erfahrungen und die gemeinsamen Erlebnisse, die aus diesen Projekten in Erinnerung blieben, wecken vielfach den Wunsch, diese wieder ins Leben zu rufen:

„Damals ein zeitlich begrenztes Projekt mit Einrichtung in Tschechien. Wurde durch die EU gefördert. An einem solchen weiteren Projekt bestünde Interesse.“

„Als Kita haben unser dt. / tsch. Sprach- u. Kennenlernprojekt zum Ende des vergangenen Jahres beendet. Die nachbarschaftlichen Kontakte bestehen jetzt auf persönlicher Ebene.“

„Unsere Einrichtung pflegte über eine Zeit (2005- 2016) intensiven Kontakt zu einer Einrichtung im tschechischen Nachbarland. Einmal monatlich besuchten sich die Einrichtungen gegenseitig. Da dies einen hohen Aufwand bedarf wurde es immer weniger gepflegt und brach mit dem Wegfall der finanziellen Unterstützung durch Tandem gänzlich weg.“

Das steigende Interesse an der nachbarsprachigen Bildung in den sächsischen Grenzregionen zeigt sich ebenso in dem Wunsch, die **Ergebnisse dieser Umfrage lesen zu wollen**. Etwa ein Drittel der Einrichtungen (33,1%) ist an den Ergebnissen der Umfrage interessiert und bejahte eine entsprechende Rückfrage am Ende des Fragebogens.

5 Entwicklung seit 2017

Im Folgenden sollen die 2017¹⁸ und 2019 erhobenen Panel-Daten gegenübergestellt und unter Einbezug der eingangs eingeführten Indikatoren im Sinne eines Längsschnitts ausgewertet werden. Folgende Kernaussagen können getroffen werden:

2019 haben deutlich mehr Kitas an der Umfrage teilgenommen. 2017 haben im 1. Umfragezeitraum etwa 23% der Kitas an der (Online-) Umfrage teilgenommen. 2019 haben bereits 439 der 992 (44,3%) Kitas in diesem Umfragezeitraum die Umfrage ausgefüllt. Die Teilnahmequote der Umfrage 2017 betrug nach Abschluss der Nachtelefonie 55,6%¹⁹, 2019 lag sie bei 73,5%.

Die Zahl aktiver Kitas ist leicht angestiegen. Allerdings ist eine **große Bewegung im Feld** zu beobachten: Seit 2017 sind in **allen Landkreisen der sächsischen Grenzregionen neue aktive Kitas** hinzugekommen, gleichzeitig **brachen Angebote der frühen nachbarsprachigen Bildung weg** (vgl. Abb. 12). Dabei zeigte sich, dass i. d. R. nach wie vor ein großes Interesse besteht, die kontinuierliche Fortsetzung der nachbarsprachigen Bildungsarbeit aber oft an den personellen bzw. finanziellen Rahmenbedingungen vor Ort scheitert (vgl. Kap. 4.5).

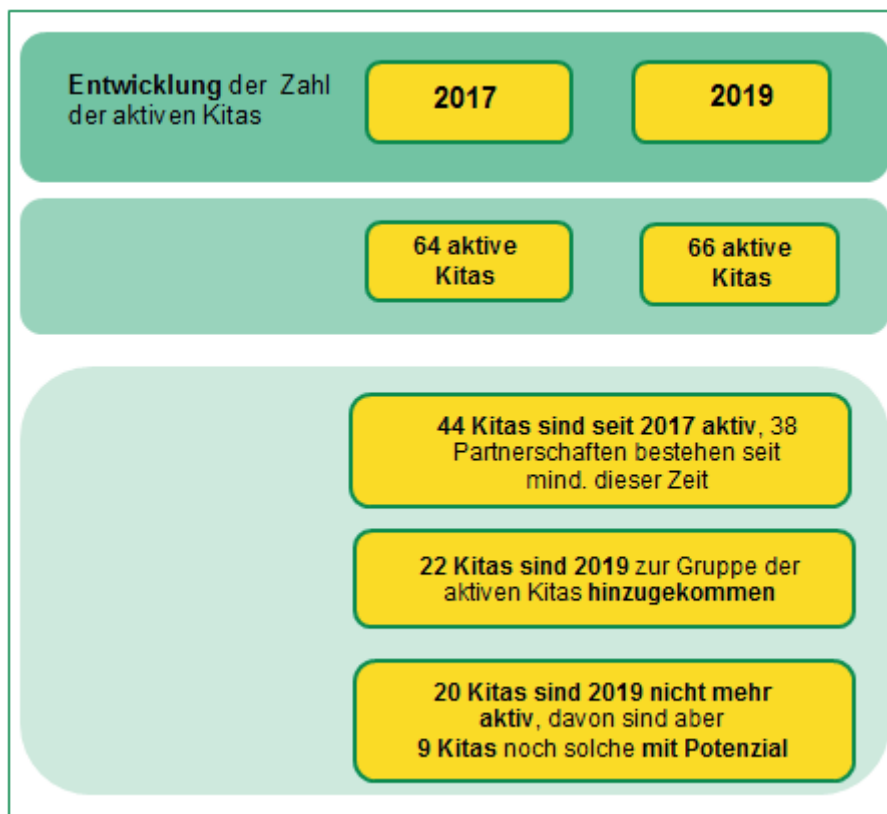


Abb. 12: Gegenüberstellung der aktiven Kitas 2017 und 2019

¹⁸ LaNa (2018)

¹⁹ ebd. S.14

44 Kitas sind seit mindestens zwei Jahren aktiv und unterbreiten seit dieser Zeit ein Nachbarsprachlernangebot und/oder pflegen eine Partnerschaft ins Nachbarland. 27 dieser 44 aktiven Kitas orientieren sich bzgl. ihres Sprachangebotes und/oder ihrer Partnerschaft nach Tschechien (darunter 25 Partnerschaften), 17 Kitas orientierten sich nach Polen (mit 13 Partnerschaften)²⁰. Somit sind 38 Partnerschaften solche, die bereits 2017 bestanden. Ein Blick auf die Bestandsaufnahme 2014/15²¹ zeigt ferner, dass 34 dieser 2017 und 2019 als aktive Kitas identifizierten Einrichtungen bereits 2014/15 aktiv waren²². Davon pflegen 20 Kitas seit dieser Zeit eine Partnerschaft ins Nachbarland. Diese Tendenz verdeutlicht, dass ein erheblicher Anteil der Kitas kontinuierlich im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung arbeitet.

Zu den 44 seit 2017 aktiven Kitas kamen 2019 22 neue aktive Kitas hinzu. Davon pflegten acht Kitas eine Partnerschaft mit einer Einrichtung im Nachbarland, 14 Kitas unterbreiteten ein Nachbarsprachlernangebot, drei pflegten eine Partnerschaft und unterbreiteten den Kindern Angebote in der Nachbarsprache. Mehr als ein Drittel dieser Kitas (acht) sind im Landkreis Görlitz neu hinzugekommen.

Es gibt 2019 deutlich mehr Kitas, die ein regelmäßiges Nachbarsprachlernangebot unterbreiteten. 2017 gaben 50% der aktiven Einrichtungen (32 Kitas) an, ein regelmäßiges Nachbarsprachlernangebot vorzuhalten²³. Diese Zahl ist deutlich gestiegen, denn 2019 unterbreiteten bereits 68,2% der aktiven Kitas (45 Einrichtungen) regelmäßig ein Nachbarsprachlernangebot.

Die Zahl der Kitas, die angaben, die Nachbarsprache nach der Methode der Immersion zu vermitteln, ist angestiegen: 2019 gaben dies 20 Kitas an, während es 2017 noch 13 Einrichtungen waren²⁴. 2019 arbeiteten mehr als die Hälfte (13 Kitas) der Kitas mit der Nachbarsprache Tschechisch, 2017 waren dies 10 der Immersionskitas.

Die Zahl die Kitas mit Partnerschaften zu Einrichtungen im Nachbarland (42) sowie die Anzahl der Kita-Partnerschaften (47) ist konstant geblieben. Allerdings gibt es auch hier Bewegung, indem Partnerschaften wegbrechen und neue entstehen (vgl. Kap. 4.5). Die Zahl der Partnerschaften mit polnischen Einrichtungen ist gegenüber 2017 leicht rückläufig (von 16 auf 13), während die Zahl der Partnerschaften mit tschechischen Einrichtungen leicht angestiegen ist (von 31 auf 34). Wie bereits oben beschrieben, bestehen 38 der insgesamt 47 Partnerschaften bereits seit 2017 und 20 Kitas pflegen ihre Partnerschaften kontinuierlich seit mindestens 2014/15.

²⁰ LaNa (2018), S.16

²¹ LaNa (2015)

²² ebd. S.21

²³ LaNa (2018)

²⁴ ebd. S.20

Die Zahl der Kinder mit polnisch- bzw. tschechischsprachigem Familienhintergrund, die in Kitas der sächsischen Grenzregionen betreut werden, erhöhte sich. Gaben 2017 noch 157 Kitas an, dass sie 507 Kinder betreuen²⁵, wurden 2019 in 192 Kitas 768 Kinder verzeichnet.

2019 gab es mehr Kitas mit muttersprachlichem Personal. Während 2017 noch von 28 Kitas insgesamt 34 muttersprachliche Personen angegeben wurden, waren es 2019 43 Einrichtungen, die 51 polnische bzw. tschechische Muttersprachler/-innen beschäftigten.

In der Datenerhebung 2019 wurden deutlich mehr Pädagogen/-innen mit Kenntnissen in einer der Nachbarsprachen angegeben. Waren es 2017 noch 35 Kitas mit insgesamt 67 Pädagogen/-innen, die über Kenntnisse in einer der Nachbarsprachen Polnisch bzw. Tschechisch verfügten (Muttersprachler/-innen ausgenommen), so konnten 2019 bereits 143 solche Personen in 73 Kitas identifiziert werden.

²⁵ LaNa (2018), S. 21

6 Zusammenfassung

Mit dem vorliegenden Datenreport 2019 im Rahmen des Monitorings zur frühen nachbarsprachigen Bildung in den Kitas der sächsischen Grenzregionen liefert die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung einen aktuellen datengestützten Gesamtüberblick über die Umsetzung nachbarsprachiger Bildungsangebote in Kitas im sächsischen Grenzraum zu Polen und Tschechien.

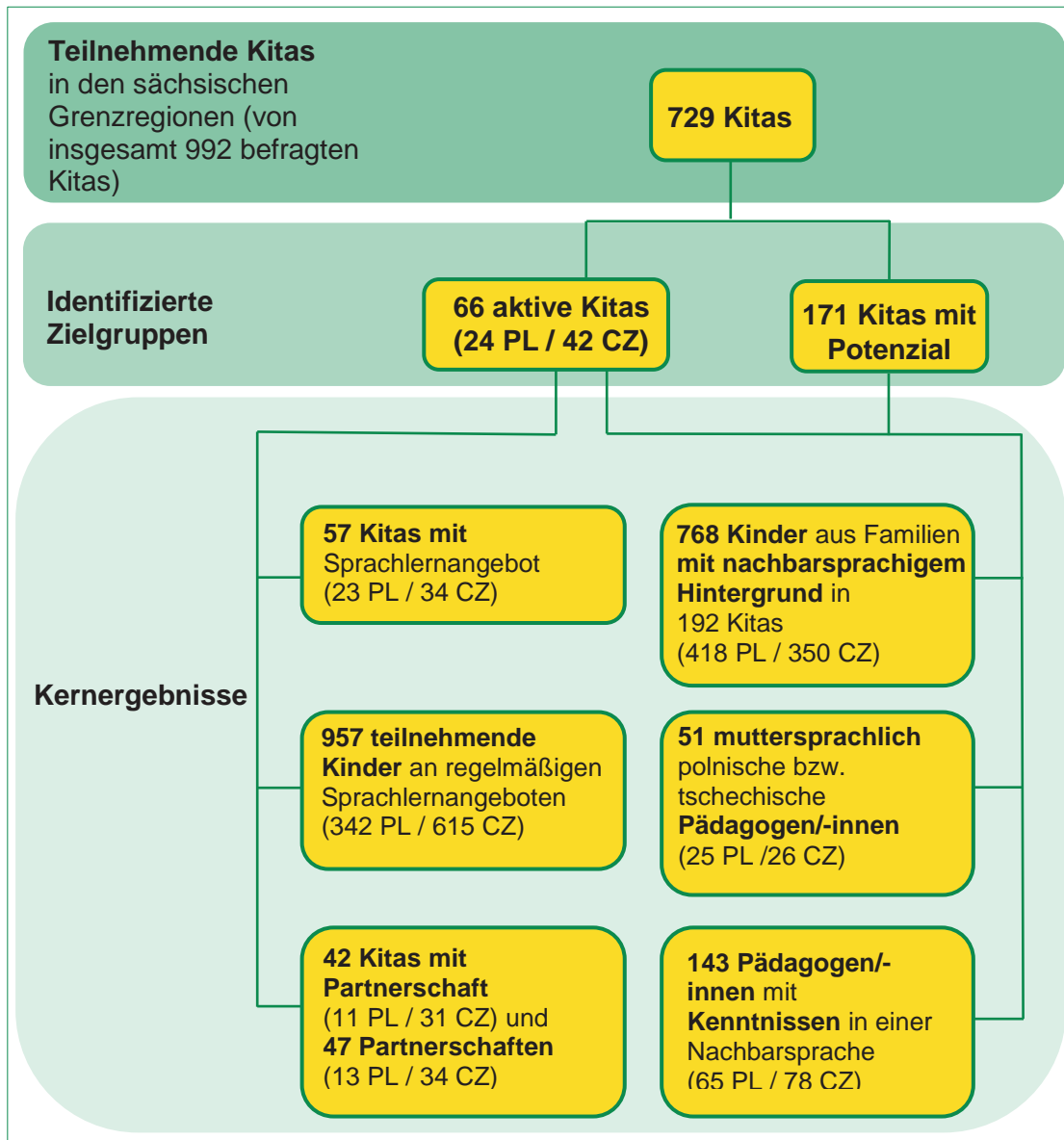


Abb. 13: Ergebnisse der 2. Datenerhebung im Rahmen des Monitorings im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung im Überblick

Erstmalig konnte dabei auch eine fundierte datengestützte Darstellung der Entwicklung im Zeitverlauf im Vergleich zu 2017 vorgenommen werden. Dabei konnte die seit 2014/15 angenommene positive Entwicklung bestätigt werden:

Einerseits gibt es eine größere (und seit 2014/15 wachsende) Gruppe von Kitas, die bereits seit mehreren Jahren aktiv im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung sind und ein Nachbarsprachangebot unterbreiten und/oder eine grenzüberschreitende Partnerschaft pflegen. Gleichzeitig wächst die Zahl der Kitas, die Nachbarsprachangebote auch regelmäßig vorhalten und/oder immersiv das Eintauchen in die Nachbarsprache im Kita-Alltag ermöglichen.

Andererseits ist nach wie vor erhebliche Bewegung im Feld der im Nachbarsprachbereich aktiven Kitas zu beobachten: Es brechen Angebote weg und es kommen gleichzeitig neue Kitas hinzu, die sich auf den Weg der nachbarsprachigen Bildung begeben bzw. dies gern wollen.

Insbesondere wächst aber das nachbarsprachige Potenzial in den Kitas des Grenzraums, indem mehr Kitas über muttersprachliches Personal in den Nachbarsprachen Polnisch bzw. Tschechisch verfügen, generell die Zahl der Pädagogen/-innen mit Polnisch- bzw. Tschechisch-Kenntnissen steigt und nicht zuletzt auch viele Kitas Kinder mit polnisch- bzw. tschechisch-sprachigem Familienhintergrund betreuen. Es zeigt sich jedoch, dass dieses Potenzial noch nicht in allen Kitas erkannt und für die frühzeitige Heranführung der Kinder an Sprache und Kultur des Nachbarlandes genutzt wird.

Insgesamt erweist sich das Feld der Kitas in den sächsischen Grenzregionen im Bereich der nachbarsprachigen Bildung als außerordentlich heterogen – es gibt unterschiedliche Ist-Stände bei der Umsetzung und unterschiedliche Rahmenbedingungen (Vorhandensein von Muttersprachler/-innen, Finanzierungsmöglichkeiten für grenzüberschreitende Begegnungen, Beratungs-, Unterstützungs- und Fortbildungsbedarfe etc.). Hieraus resultiert die Herausforderung, auf diese unterschiedlichen Bedarfe vor Ort zur Förderung und Qualitätsentwicklung im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung mit adäquaten Maßnahmen einzugehen.

Die LaNa wird im Austausch mit Erfahrungsträger/-innen weiter daran arbeiten, bedarfsgerechte Angebote zur Unterstützung einer kontinuierlichen, alltagsintegrierten nachbarsprachigen Bildungsarbeit in Kitas der sächsischen Grenzregionen zu entwickeln und umzusetzen und den Prozess der Qualitätsentwicklung im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung gemeinsam mit ihnen weiter zu gestalten. Der Datenreport 2019 liefert hierfür eine gute Grundlage und vielfältige Ansatzpunkte.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Euroregionen mit sächsischer Beteiligung	9
Abb. 2: Ablauf der 2. Datenerhebung im Rahmen des Monitorings	14
Abb. 3: An der Datenerhebung 2019 teilnehmende Kitas pro Landkreis	16
Abb. 4: Verteilung der aktiven Kitas 2019 nach Landkreisen	16
Abb. 5: Anzahl der Kitas nach Art des Nachbarsprachlernangebotes	19
Abb. 6: Durchschnittliche Anzahl der teilnehmenden Kinder an regelmäßigen Sprachangeboten	19
Abb. 7: Verteilung der immersiv arbeitenden Kitas auf die Landkreise	20
Abb. 8: Anzahl der aktiven Kitas in Abhängigkeit der Art ihrer Aktivität(en)	21
Abb. 9: Anzahl aktiver Kitas mit muttersprachlichem pädagogischem Personal nach Landkreisen	23
Abb.10: Anzahl der Kitas mit Potenzial, die muttersprachliches Personal beschäftigten	24
Abb.11: Anzahl der Kitas mit Potenzial nach Landkreisen	25
Abb.12: Gegenüberstellung der aktiven Kitas 2017 und 2019	29
Abb.13: Ergebnisse der 2. Datenerhebung im Rahmen des Monitorings im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung im Überblick	32

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
CZ	Tschechisch
DPJW	Deutsch-Polnisches Jugendwerk
DTZF	Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds
ER	Euroregion
ER E	Euregio Egrensis
ER EL	Euroregion Elbe/Labe
ER EK	Euroregion Erzgebirge/Krušnohoří
ER NNN	Euroregion Neisse-Nisa-Nysa
Kap.	Kapitel
Kita	Kindertageseinrichtung
LaNa	Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung
LK	Landkreis
LK BZ	Landkreis Bautzen
LK E	Landkreis Erzgebirge
LK GR	Landkreis Görlitz
LK MS	Landkreis Mittelsachsen
LK SSO	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
LK V	Landkreis Vogtlandkreis
PL	Polnisch
Ref.	Referat
SächsKitaG	Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen vom 15.05.2009 (Gesetz über Kindertageseinrichtungen, letzte Änderung 14.12.2018)
SMK	Sächsisches Staatsministerium für Kultus
TANDEM	Koordinierungszentrum für Deutsch-Tschechischen Jugendaustausch Tandem

Quellen

Beller, Siegfried (2008): *Empirisch Forschen lernen*, 2. Aufl., Bern 2008.

Diekmann, Andreas (2009): *Empirische Sozialforschung*, 20.Aufl., Hamburg 1995.

Raasch, Albert (2008): *Grenzkompetenz – von der Definition zu Evaluation zur Anwendung*, in: Bien-Lietz, Małgorzata, Vogel, Thomas (Hrsg.) (2008): *Frühstart in die Nachbarsprache. Handbuch für den Spracherwerb in der deutsch-polnischen Grenzregion*, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/O.

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa 2015): *Frühe nachbarsprachige Bildung in Kitas der sächsischen Grenzregionen – Bestandsaufnahme 2014/2015*, Görlitz.

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa 2018), *Monitoring zur frühen nachbarsprachigen Bildung in Kitas der sächsischen Grenzregionen. Datenreport 2017*, Görlitz.

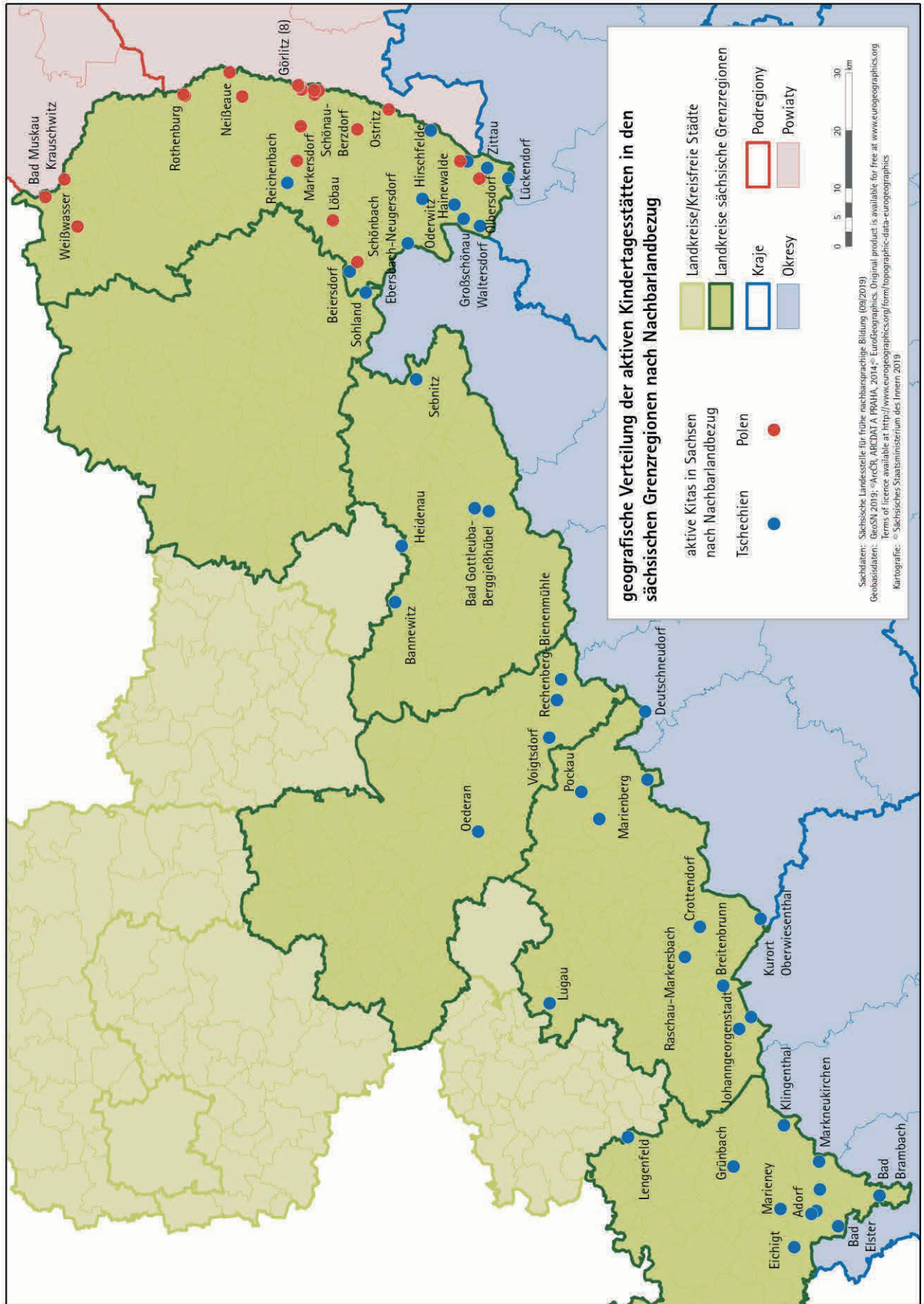
Anlagen

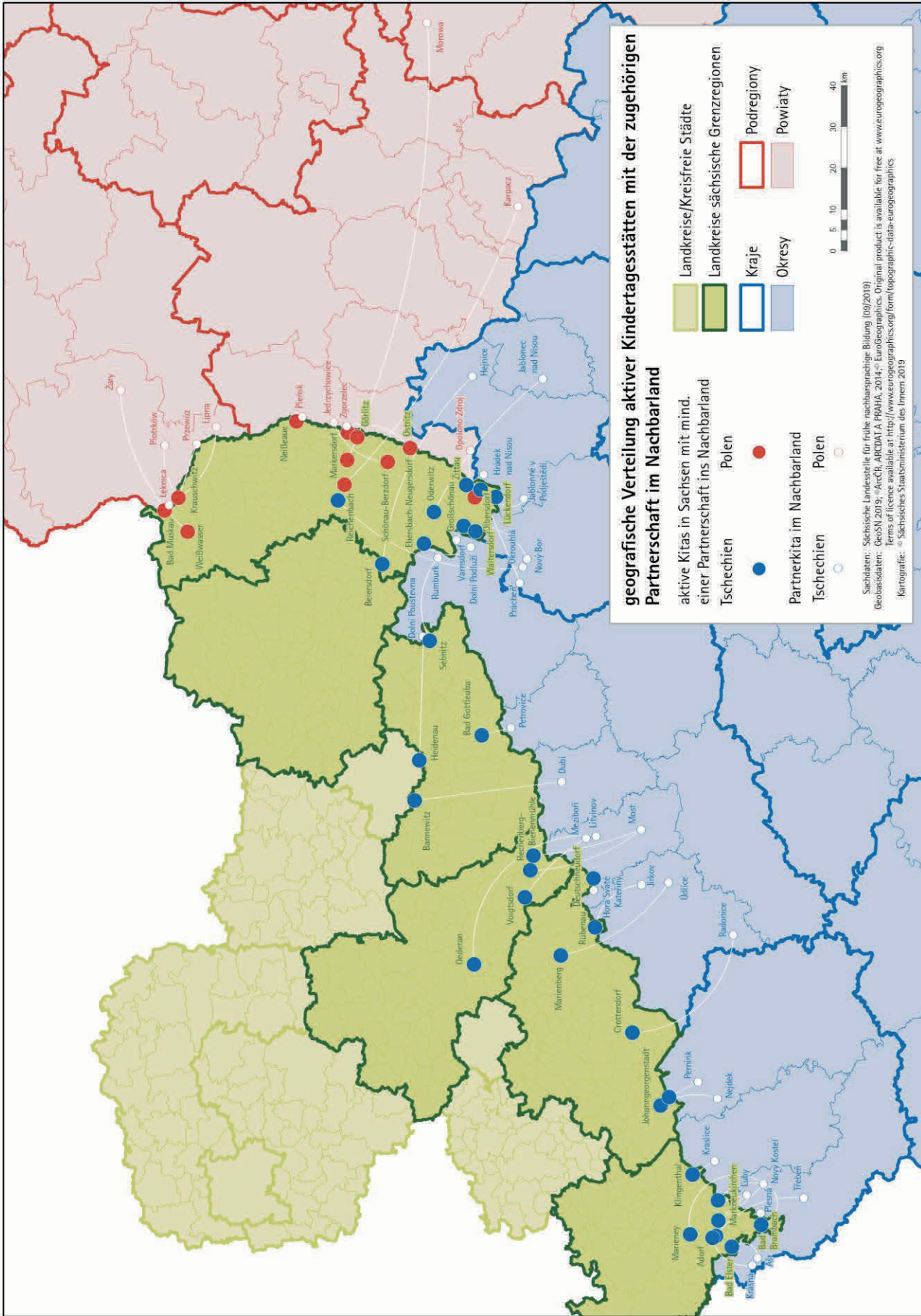
Anlage 1: Geografische Karten (Stand: 11/2019)

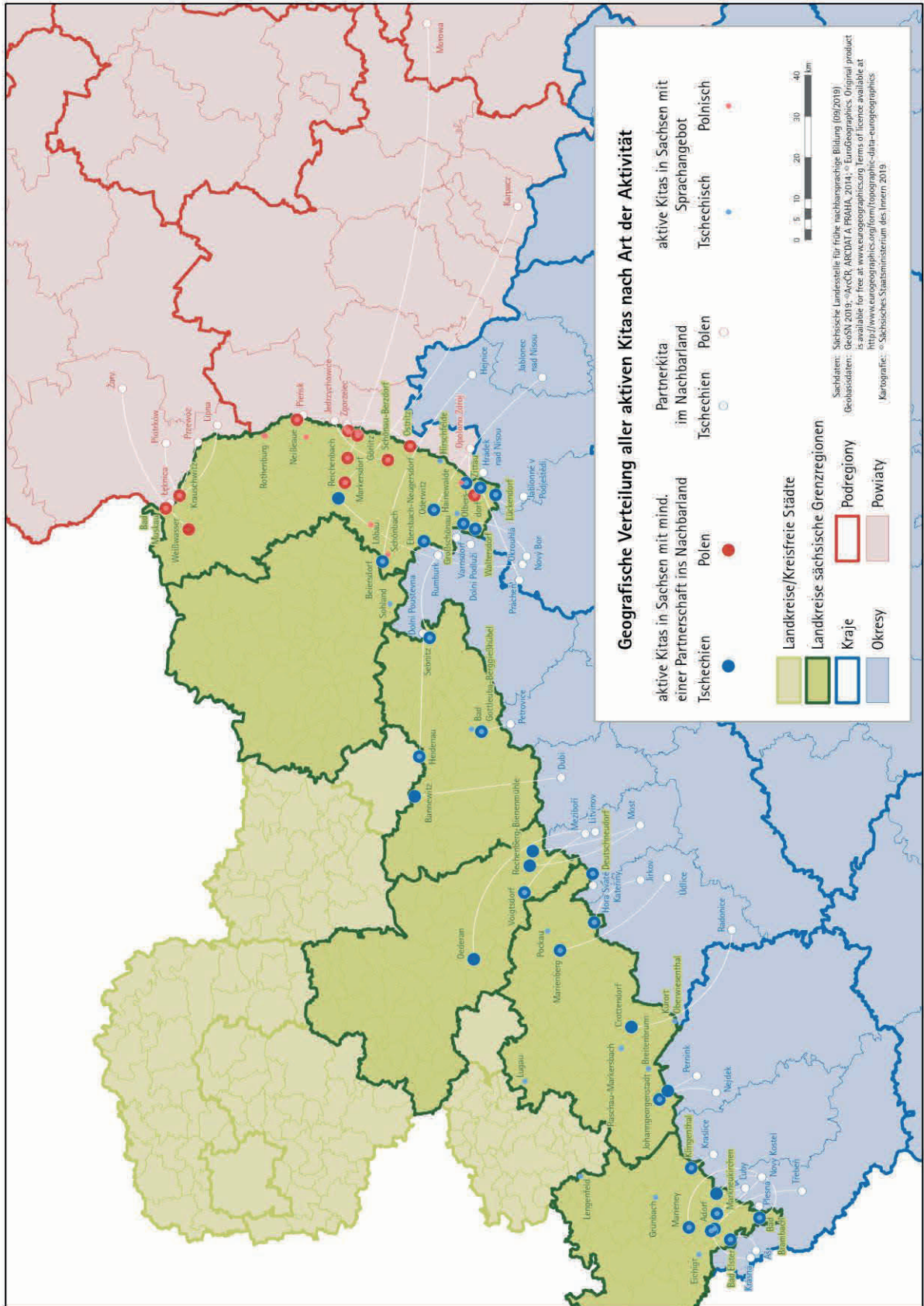
- Anlage 1a: Geografische Verteilung der aktiven Kitas in den sächsischen Grenzregionen nach Nachbarlandbezug
- Anlage 1b: Geografische Verteilung der aktiven Kitas in den sächsischen Grenzregionen mit der zugehörigen Partnerschaft ins Nachbarland
- Anlage 1c: Geografische Verteilung der aktiven Kitas nach Art der Aktivität in den sächsischen Grenzregionen
- Anlage 1d: Geografische Verteilung der Kitas mit Potenzial in den sächsischen Grenzregionen
- Anlage 1e: Geografische Verteilung der Kitas in den sächsischen Grenzregionen die polnische/ tschechische Muttersprachler/-innen beschäftigen

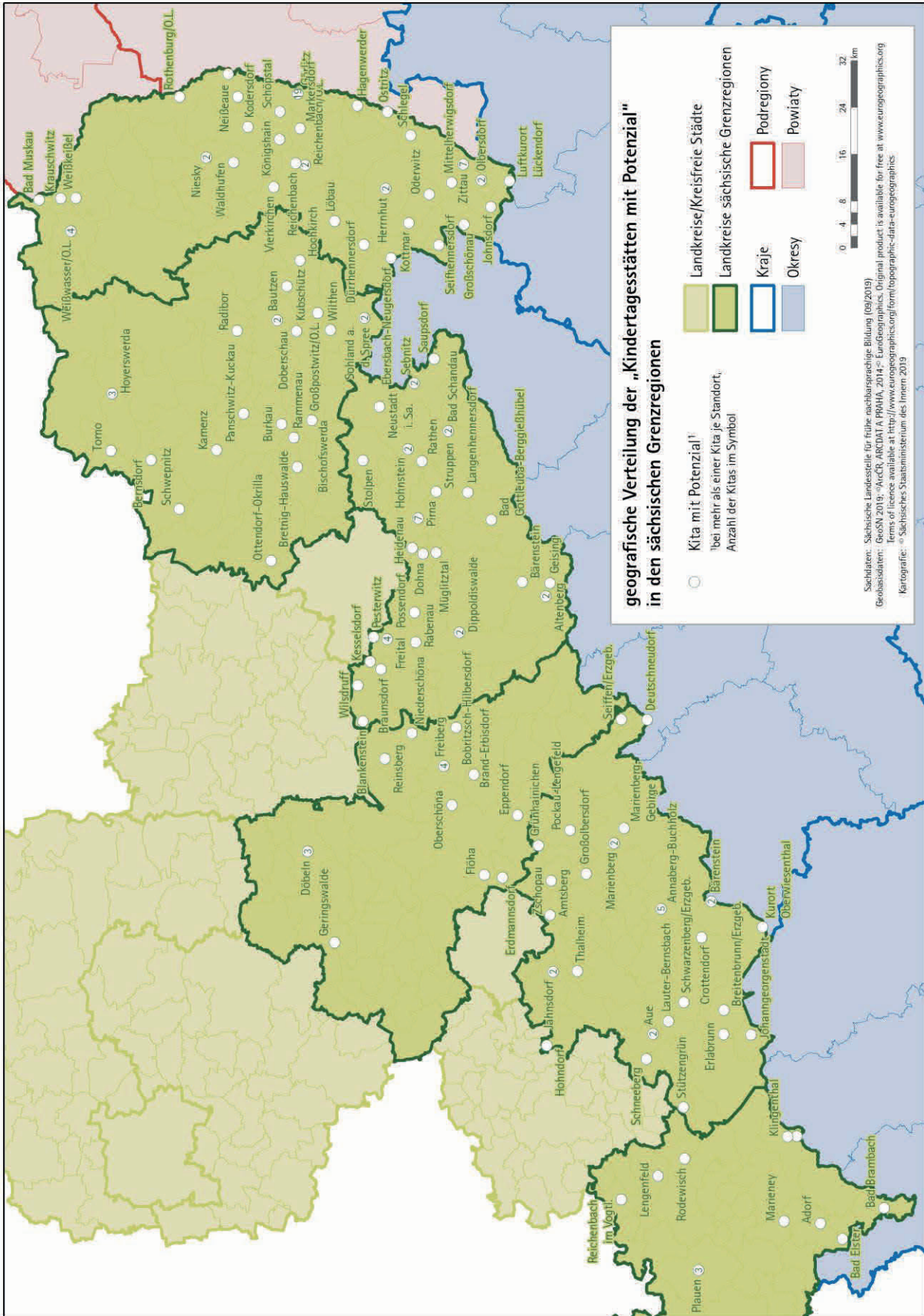
Anlage 2: Unterlagen zur Kita-Befragung 2019

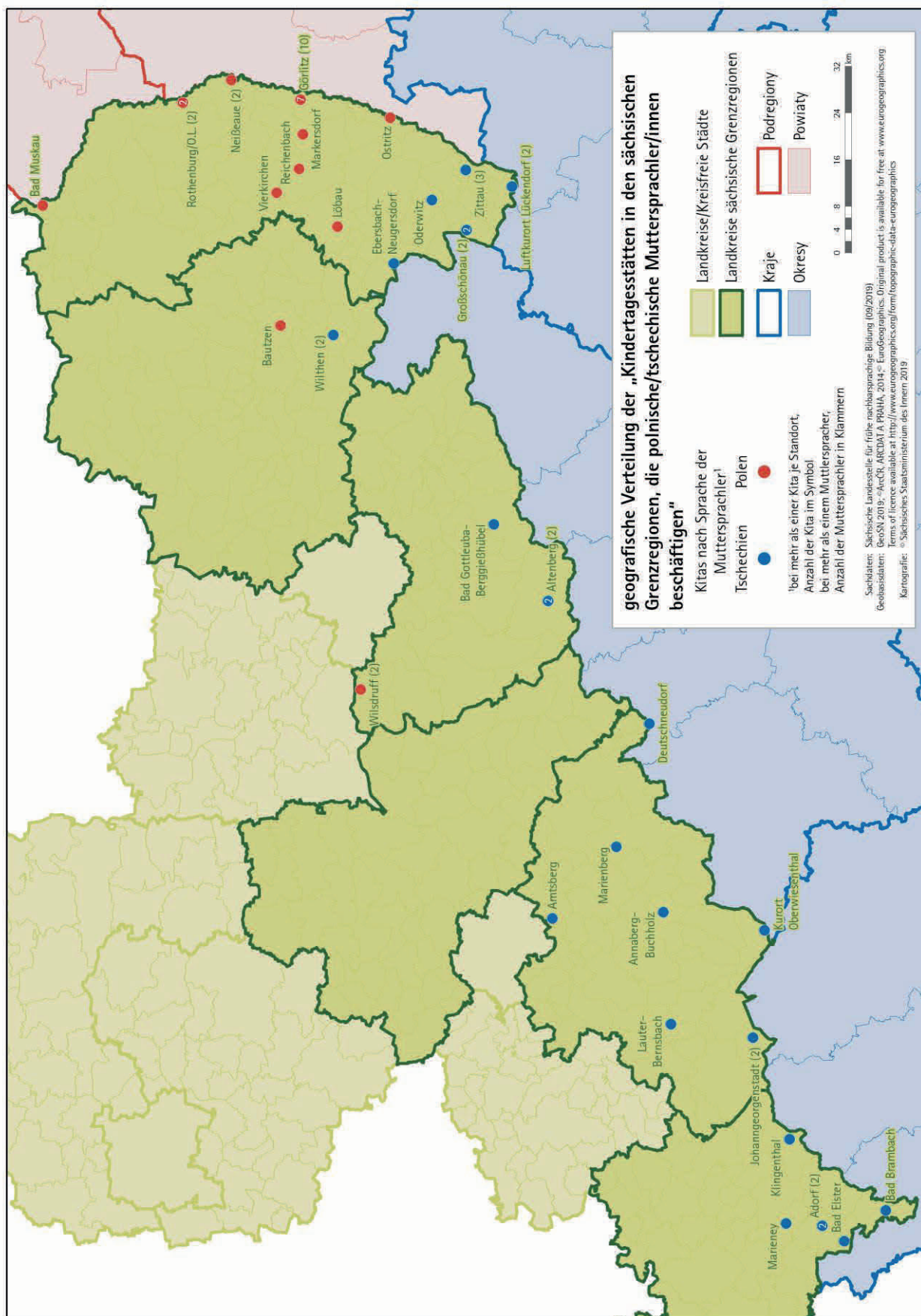
- Anlage 2a: Fragebogen zur Datenerhebung 2019 (Stand: 04/2019)
- Anlage 2b: Ansicht der Online-Datenerhebung
- Anlage 2c: Begleitschreiben des SMK an die Kita-Träger und Kita-Leitungen











Fragebogen

Abfrage von Grunddaten zur frühen nachbarsprachigen Bildung in allen Kindertagesstätten der sächsischen Grenzregionen – Mai 2019

Sehr geehrte/r Kita-Leiter/in,

bitte füllen Sie den Fragebogen vollständig aus und senden Sie ihn **bis zum 17.05.2019** in dem beigefügten frankierten Rückumschlag an uns zurück. Alle Teilnehmenden erhalten ein Dankeschön aus der Landesstelle für Nachbarsprachen.

Ihre Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt und für die Auswertung anonymisiert. Entsprechend der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen erfolgt die Weitergabe Ihrer Daten an Dritte nur mit Ihrem ausdrücklichen Einverständnis.

Bitte beachten Sie die **roten Hinweise** hinter den Antworten, die Ihnen Auskunft darüber geben, an welcher Stelle des Formulars mit der Beantwortung fortzufahren ist.

Wir sind gern für Sie da, sollten Sie Fragen oder Rückmeldungen haben.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ihr Team der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa)

Kontakt

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung
c/o Landratsamt Görlitz
Schul- und Sportamt
Bahnhofstraße 24
02826 Görlitz

E-Mail: nachbarsprachen.sachsen@kreis-gr.de

Telefon: 03581 6639307

Telefax: 03581 66369307

Homepage: www.nachbarsprachen-sachsen.eu

Ansprechpartnerin:

Doreen Koch

E-Mail: doreen.koch@kreis-gr.de

Telefon: 03581 6639306

1. Einrichtungsdaten

1.1 Name Ihrer Einrichtung

1.2. In welchem Landkreis befindet sich Ihre Einrichtung?

- Vogtlandkreis
- Erzgebirgskreis
- Landkreis Mittelsachsen
- Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- Landkreis Bautzen
- Landkreis Görlitz

1.3 In welcher Trägerschaft befindet sich Ihre Einrichtung?

- In kommunaler Trägerschaft
- In freier Trägerschaft

1.4 Wie lautet der Name Ihres Trägers?

1.5 Wie viele Kinder in der Altersgruppe von 0 Jahren bis Schuleintritt betreuen Sie in Ihrer Einrichtung zum Stichtag 01.03.2019?

- 0 – 3 Jahre:
- 3 Jahre – Schuleintritt:
- davon Kinder im Vorschulalter, d.h. Kinder, die im neuen Schuljahr 2019/2020 in eine Grundschule wechseln:

2 Nachbarsprachlernangebot

2.1 Gibt es in Ihrer Einrichtung regelmäßige Sprachlernangebote in Polnisch bzw. Tschechisch?

(Gemeint sind Angebote, bei denen die Kinder an die Sprachen Polnisch bzw. Tschechisch herangeführt werden. Hierzu zählen beispielsweise alltagsintegrierte Sprachanwendung, spielerische Sprachanimation, das Erlernen nachbarsprachiger Lieder und/oder Reime im Morgenkreis, immersives Sprachenbad, das Erlernen nachbarsprachiger Lieder und/oder Reime im Morgenkreis. Regelmäßige Sprachlernangebote gehen über die Begegnung mit Kindern aus dem Nachbarland hinaus.)

- Ja *(weiter bei Frage 2.1.1)*
- Nein *(weiter bei Frage 2.2)*

2.1.1 In welcher Sprache finden die Lernangebote statt?

(Sie haben hier auch die Möglichkeit, beide Sprachen zu wählen.)

- Polnisch
- Tschechisch

2.1.2 Wie viele Kinder im Alter von 0 Jahren bis Schuleintritt nehmen durchschnittlich das Nachbarsprachlernangebot wahr?

2.1.3 Wie viele Kinder davon sind Vorschulkinder, d.h. wechseln im neuen Schuljahr 2019/2020 an eine Grundschule?

2.1.4 Arbeitet Ihre Einrichtung nach der Immersionsmethode?

(Immersion bedeutet "eintauchen" und wird im Deutschen auch als "Sprachbad" bezeichnet: Die zu lernende Sprache – hier Polnisch bzw. Tschechisch - wird konsequent neben der Erstsprache als Alltagssprache in der Kita verwendet. Zur Betreuung der Kinder stehen dafür polnische bzw. tschechische Muttersprachler/innen zur Verfügung, die in der Kita mit der Sprache auch die Kultur des Nachbarlandes vermitteln. Entsprechend dem Grundprinzip „eine Person – eine Sprache“ haben die Kinder in der jeweiligen Sprache klar zugeordnete Bezugspersonen.)

- Ja
- Nein

2.1.5 In welcher Sprache findet das Immersionsangebot statt?
(Sie haben hier auch die Möglichkeit, beide Sprachen zu wählen.)

- Polnisch
 Tschechisch

2.1.6 Gibt es in Ihrer Einrichtung zusätzlich zeitlich befristete Nachbarsprachlernangebote für Polnisch bzw. Tschechisch?
(Gemeint sind solche Angebote, die in einem begrenzten Zeitrahmen durchgeführt, aber nicht kontinuierlich angeboten werden. Hierzu zählen beispielsweise Projektstage zum Thema Nachbarland, grenzüberschreitende Projekte / Förderprogramme.)

- Ja (weiter bei Frage 2.1.6)
 Nein (weiter bei Frage 3.1)

2.1.7 In welcher Sprache finden die Lernangebote statt?
(Sie haben hier auch die Möglichkeit, beide Sprachen zu wählen.)

- Polnisch
 Tschechisch

2.2. Gibt es in Ihrer Einrichtung zeitlich befristete Nachbarsprachlernangebote?
(Gemeint sind solche Angebote, die in einem begrenzten Zeitrahmen durchgeführt, aber nicht kontinuierlich angeboten werden. Hierzu zählen beispielsweise Projektstage zum Thema Nachbarland, grenzüberschreitende Projekte / Förderprogramme, o. ä.)

- Ja
 Nein

2.2.1 In welcher Sprache finden die Lernangebote statt?
(Sie haben hier auch die Möglichkeit, beide Sprachen zu wählen.)

- Polnisch
 Tschechisch

3 Grenzüberschreitende Partnerschaft

3.1 Besteht zwischen Ihrer Einrichtung und einer Einrichtung aus dem Nachbarland Polen und/oder Tschechien eine Partnerschaft?

- Ja (weiter bei Frage 3.1.1)
- Nein (weiter bei Frage 4.1)

3.1.1 Wo befindet/n sich Ihre Partnereinrichtung/en?

- in Polen, Ort/e:
- in Tschechien, Ort/e:

4 Kinder mit polnischsprachigem bzw. tschechischsprachigem Familienhintergrund

4.1 Betreuen Sie in Ihrer Einrichtung Kinder, in deren Familien Polnisch und/oder Tschechisch Muttersprache mindestens eines Elternteils ist?

- Ja (weiter bei Frage 4.1.1)
- Nein (weiter bei Frage 5.1)

4.1.1 Wie viele Kinder in der Altersgruppe von 0 Jahren bis Schuleintritt betrifft das in Ihrer Einrichtung zum Stichtag 01.03.2019?

- Kinder mit polnischsprachigem Familienhintergrund:
- Kinder mit tschechischsprachigem Familienhintergrund:

4.1.2 Wie viele davon haben ihren Wohnsitz im Nachbarland Polen bzw. Tschechien?

- Kinder mit Wohnsitz in Polen:
- Kinder mit Wohnsitz in Tschechien :

5 Muttersprachliches Personal

5.1 Verfügt Ihre Einrichtung über muttersprachliches, polnisch- bzw. tschechischsprachiges, pädagogisches Personal?

(Gemeint sind dabei fest angestellte Pädagoginnen oder Pädagogen, die in der Regel tagtäglich in Ihrer Einrichtung vor Ort sind (Personal in Elternzeit, längerem Krankenstand, etc. eingeschlossen). Es ist nicht relevant, ob die Anstellung innerhalb oder außerhalb des Personalschlüssels nach dem SächsKitaG erfolgt.)

- Ja,
wir beschäftigen (bitte Anzahl angeben) Pädagoginnen bzw. Pädagogen, deren Muttersprache Polnisch ist.
wir beschäftigen (bitte Anzahl angeben) Pädagoginnen bzw. Pädagogen, deren Muttersprache Tschechisch ist.
- Nein (weiter bei Frage 5.2)

5.1.1 Wie viele dieser (muttersprachlichen) Pädagoginnen bzw. Pädagogen werden dem Personalschlüssel zugeordnet?

5.2 Arbeiten in Ihrer Einrichtung Pädagoginnen oder Pädagogen, die über Kenntnisse in Polnisch bzw. Tschechisch verfügen?

(Das Sprachniveau ist nicht ausschlaggebend. Bitte zählen Sie polnische bzw. tschechische Muttersprachler/innen hier nicht mehr hinzu. Geben Sie die Anzahl der Personen in der zutreffenden Sprache an.)

- Ja,
 (bitte Anzahl angeben) Pädagoginnen bzw. Pädagogen verfügen über Kenntnisse in Tschechisch.
 (bitte Anzahl angeben) Pädagoginnen bzw. Pädagogen verfügen über Kenntnisse in Polnisch.
- Nein

6 Abschluss

Möchten Sie uns noch etwas zum Thema mitteilen? Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen, Hinweise und Anregungen. *(Wenn Ihnen der Platz nicht ausreicht, führen Sie Ihre Anmerkungen bitte auf einem separaten Blatt weiter aus.)*

Wünschen Sie nach der Auswertung der Befragung eine Zusendung der Umfrageergebnisse?

- Ja
 Nein

7 Danke

Vielen Dank..

..dass Sie sich die Zeit genommen haben, um diesen Fragebogen auszufüllen.

Sie tragen damit zur Entwicklung von bedarfsgerechten Instrumenten zur Unterstützung der nachbarsprachigen Bildungsarbeit in den Kitas der sächsischen Grenzregionen bei!

Ihre Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt und für die Auswertung anonymisiert. Im Herbst dieses Jahres werden die erhobenen Kita-Daten mit den Ergebnissen einer Grundschulbefragung abgeglichen und bis zum Jahresende in einem Bericht veröffentlicht, der u.a. über die Nachbarsprachplattform www.nachbarsprachen-sachsen.eu kostenlos erhältlich sein wird.

Als Dankeschön werden wir Ihnen in den nächsten Wochen ein kostenloses Spiel- und Lernmaterial für die Arbeit in der Kita zusenden. Die ersten 50 Teilnehmer erhalten darüber hinaus eine Materialbox mit wertvollen Anregungen für Ihre pädagogische Arbeit.

Ihr Team der Landesstelle Nachbarsprachen

2. Abfrage von Grunddaten zur frühen nachbarsprachigen Bildung in der sächsischen Grenzregion

Sehr geehrte/r Kita-Leiter/in,

Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus führen wir seit 2017 im Abstand von 2 Jahren eine Online-Befragung aller Kindertagesstätten der sächsischen Grenzregionen durch. Zielgruppe sind Einrichtungen, die Kinder in der Altersgruppe von 0 Jahren bis Schuleintritt betreuen.

Bitte nehmen Sie sich **10 bis 15 Minuten Zeit, um den Online-Fragebogen vollständig auszufüllen. Für die Beantwortung empfehlen wir Ihnen die Umfrage im Browser Chrome oder Firefox zu öffnen**, sie funktioniert aber auch in anderen Browsern. Ihre Daten werden vertraulich behandelt und für die Auswertung anonymisiert. Entsprechend der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen erfolgt die Weitergabe Ihrer Daten an Dritte nur mit Ihrem ausdrücklichen Einverständnis.

Wenn Sie die Bearbeitung des Fragebogens unterbrechen wollen, ist das zu jeder Zeit möglich. Wählen Sie dafür den **Button 'Zwischenspeichern'** und Sie können die Beantwortung zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen. **Bitte beachten Sie auch die durch das Symbol  gekennzeichneten Erläuterungen zu den Fragen.**

Ihre Eingaben werden außerdem regelmäßig mit dem Wählen der **Buttons 'Weiter' und 'Zwischenspeichern' gespeichert**. Fehlt eine Angabe, werden Sie darauf hingewiesen. Bitte korrigieren Sie diese entsprechend. Nach einer erfolgreichen Prüfung können Sie mit einem Klick auf **'Umfrage Speichern & Beenden'** Ihren Fragebogen absenden und die Befragung ist abgeschlossen.

Wir sind gern für Sie da, sollten Sie Fragen oder Rückmeldungen haben. Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ihr Team der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa)

Kontakt:

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung
c/o Landkreis Görlitz
Bahnhofstraße 24
02526 Görlitz

E-Mail: nachbarsprachen.sachsen@kreis-gr.de
Homepage: www.nachbarsprachen-sachsen.eu

Telefon: 03581 6639307
Telefax: 03581 66369307

^ 1 Einrichtungsdaten

1.1 Name Ihrer Einrichtung

(z.B. Kita Mustermäuse)

1.2 In welchem Landkreis befindet sich Ihre Einrichtung?

- Vogtlandkreis
- Erzgebirgskreis
- Landkreis Mittelsachsen
- Landkreis Sächsische Schweiz-Osterrzgebirge
- Landkreis Bautzen
- Landkreis Görlitz

1.3 In welcher Trägerschaft befindet sich Ihre Einrichtung?

- In kommunaler Trägerschaft
- In freier Trägerschaft

1.4 Wie lautet der Name Ihres Trägers?

(z.B. Gemeinde Musterdorf oder Elterninitiative Musterland e.V.)

1.5 Wie viele Kinder in der Altersgruppe von 0 Jahren bis Schuleintritt betreuen Sie in Ihrer Einrichtung zum Stichtag **01.03.2019**?

Anzahl der Kinder von 0 - 3 Jahren:

3 Jahre - Schuleintritt:

davon Kinder im Vorschulalter, d.h. Kinder, die im neuen Schuljahr 2019/2020 in eine Grundschule wechseln:

Weiter

Zwischenspeichern

2 Nachbarsprachlernangebot

2.1 Gibt es in Ihrer Einrichtung regelmäßige Sprachlernangebote in Polnisch bzw. Tschechisch?

- Ja
 Nein

2.1.1 In welcher Sprache finden die Lernangebote statt?

- Polnisch
 Tschechisch

2.1.2 Wie viele Kinder im Alter von 0 Jahren bis Schuleintritt nehmen durchschnittlich das Nachbarsprachlernangebot wahr?

2.1.3 Wie viele Kinder davon sind Vorschulkinder, d.h. wechseln im neuen Schuljahr 2019/2020 an eine Grundschule?

2.1.4 Arbeitet Ihre Einrichtung nach der Immersionsmethode?

- Ja
 Nein

2.1.4.1 In welcher Sprache findet das Immersionsangebot statt?

- Polnisch
 Tschechisch

2.1.5 Gibt es in Ihrer Einrichtung zusätzlich zeitlich befristete Nachbarsprachlernangebote für Polnisch bzw. Tschechisch?

- Ja
 Nein

2.1.5.1 In welcher Sprache finden die Lernangebote statt?

- Polnisch
 Tschechisch

2.2 Gibt es in Ihrer Einrichtung zeitlich befristete Nachbarsprachlernangebote für Polnisch bzw. Tschechisch?

- Ja
 Nein

2.2.1 In welcher Sprache finden die Lernangebote statt?

- Polnisch
 Tschechisch

Zurück

Weiter

Zwischenspeichern

3 Grenzüberschreitende Partnerschaft

3.1 Besteht zwischen Ihrer Einrichtung und einer Einrichtung aus dem Nachbarland Polen und/oder Tschechien eine Partnerschaft?

- Ja
 Nein

3.1.1 Wo befindet/n sich Ihre Partnereinrichtung/en?

in Polen, Ort/e:

in Tschechien, Ort/e:

4 Kinder mit polnisch-sprachigem bzw. tschechisch-sprachigem Familienhintergrund

4.1 Betreuen Sie in Ihrer Einrichtung Kinder, in deren Familien Polnisch und/oder Tschechisch Muttersprache mindestens eines Elternteils ist?

Ja
 Nein

4.1.1 Wie viele Kinder in der Altersgruppe von 0 Jahren bis Schuleintritt betrifft das in Ihrer Einrichtung zum Stichtag 01.03.2019?

Kinder mit polnisch-sprachigem Familienhintergrund:

Kinder mit tschechisch-sprachigem Familienhintergrund:

4.1.2 Wie viele davon haben ihren Wohnsitz im Nachbarland Polen bzw. Tschechien?

Kinder mit Wohnsitz in Polen:

Kinder mit Wohnsitz in Tschechien:

5 Muttersprachliches Personal

5.1 Verfügt Ihre Einrichtung über muttersprachliches, polnisch- bzw. tschechisch-sprachiges, pädagogisches Personal?

Ja Nein

Ja, wir beschäftigen folgende Anzahl Pädagogen und Pädagoginnen, deren Muttersprache Polnisch ist:

Ja, wir beschäftigen folgende Anzahl Pädagogen bzw. Pädagoginnen, deren Muttersprache Tschechisch ist:

5.2 Wie viele dieser (muttersprachlichen) Pädagogen und Pädagoginnen werden dem Personalschlüssel zugeordnet?

5.3 Arbeiten in Ihrer Einrichtung Pädagoginnen oder Pädagogen, die über Kenntnisse in Polnisch bzw. Tschechisch verfügen?

Ja Nein

Ja, folgende Anzahl an Pädagoginnen und Pädagogen verfügen über Kenntnisse in Polnisch:

Ja, folgende Anzahl an Pädagoginnen und Pädagogen verfügen über Kenntnisse in Tschechisch:

6 Abschluss

6.1 Möchten Sie uns noch etwas zum Thema mitteilen? Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen, Hinweise und Anregungen.

[Zurück](#) [Weiter](#) [Zwischenspeichern](#)

7 Ende

7.1 Wünschen Sie nach der Auswertung der Befragung eine Zusendung der Umfrageergebnisse?

Ja, bitte an folgende E-Mail Adresse:

Nein

[Zurück](#) [Umfrage speichern und beenden](#)

Kontakt

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung
c/o Landratsamt Görlitz
Bahnhofstraße 24
02826 Görlitz

E-Mail: nachbarsprachen@sachsen.de
Homepage: www.nachbarsprachen.sachsen.eu

Telefon: 03581 6639307
Telefax: 03581 66369307

vgl. Testlink zur Online-Umfrage²⁶

²⁶ <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/ikp-umfrage.html?LinkReference=NTkwMDU5NmE0ZDE0MF9hRVFmRkFPdzM1a24wSzIGLy91dHJZa2VsYUhnZEMwczhOa2dzMkhPTEs5Xzc=>

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS
Postfach 10 09 10 | 01079 Dresden

Ihre Ansprechpartnerin
Nicole Poch

Durchwahl
Telefon +49 351 564-69223
Telefax +49 351 564-69009

nicole.poch@
smk.sachsen.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Geschäftszeichen
(bitte bei Antwort angeben)
42-6931/64/1

Dresden,
29. März 2019

Abfrage von Kita-Daten zur frühen nachbarsprachigen Bildung

Bitte um Mitwirkung

Sehr geehrte/r Kita-Leiter/in,

die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa) führt seit 2017 im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus im zweijährigen Rhythmus eine **Abfrage von Grunddaten in allen Kitas der sächsischen Grenzregionen** durch. Die nächste Online-Abfrage ist für den Zeitraum 06.05.2019 bis 17.05.2019 geplant und bezieht sich auf die Kita-Daten zum Stichtag der bundesweiten Jugendhilfestatistik 01.03.2019.

Ziel ist es, über einen längeren Zeitraum die Entwicklung der frühen nachbarsprachigen Bildung in Sachsens Grenzregionen datenbasiert zu verfolgen (Monitoring). Hieraus lassen sich dann Schlussfolgerungen für die Entwicklung bedarfsgerechter Unterstützungsangebote für Ihre Arbeit vor Ort in den Kitas zur frühzeitigen Heranführung der Kinder an Sprache und Kultur unserer Nachbarländer ziehen.

Zur Zielgruppe gehören alle ca. 1000 Kitas der 6 sächsischen Grenzlandkreise¹, die Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt betreuen, insbesondere also auch Ihre Kita. Ich bitte Sie deshalb ausdrücklich darum sich **10 Minuten Zeit zu nehmen, um den Online-Fragebogen auszufüllen**, der Sie am **06.05.2019 per E-Mail** erreichen wird. Ganz unabhängig davon, ob Sie ein Angebot der frühen nachbarsprachigen Bildung in Ihrer Einrichtung unterbreiten oder nicht: Ihre Teilnahme ist für die Schaffung einer vollständigen Datenbasis für das Monitoring sehr wichtig. Nur Sie wissen, wie Sie unterstützt werden können. Die Mitwirkung an der Befragung ist eine gute Möglichkeit, ihre Bedarfe zu kommunizieren. Ihre Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt und für die Auswertung anonymisiert. Die Ergebnisse der Datenabfrage werden zum Jahresende in einem Bericht ver-

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
für Kultus
Caroloplatz 1
01097 Dresden

www.smk.sachsen.de

De-Mail-Zugang:
poststelle@smk.sachsen.de

Verkehrsverbundung:
Zu erreichen mit den
Straßenbahnlinien 3, 7, 8

¹ Landkreise Görlitz, Bautzen, Sächsische Schweiz/Osterzgebirge, Mittelsachsen, Erzgebirgskreis und Vogtlandkreis

öffentlich, der u.a. über die Nachbarsprachplattform www.nachbarsprachen-sachsen.eu kostenlos erhältlich sein wird².

Ihr Träger wird durch das Landesjugendamt des Freistaates Sachsen ebenso über die Durchführung der Datenerhebung in Ihrer Einrichtung informiert.

Ich bedanke mich bereits heute für Ihre Mitwirkung und wünsche Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen für Ihre Arbeit mit den Kindern weiterhin viel Freude und Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen


Arnfried Schlosser
Referatsleiter

² Der Datenreport 2017 steht auf <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/materialbibliothek.html> zur Verfügung.
Seite 2 von 2

Für die Vollständigkeit der Informationen sowie für eventuelle Fehler wird keine Haftung übernommen. Alle Informationen wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt.

www.nachbarsprachen-sachsen.eu

Die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung befindet sich in Trägerschaft des Landkreises Görlitz.



**Nachbarsprache
von Anfang an!**



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

